

mittendrin!

- **Angebandelt:**
ELAC Kiel – EnergieWirtschaft-
liche Beziehungen
- **Getestet:**
Deutschlands bestes
Trinkwasser kommt
aus Kiel
- **Ausgebildet:**
IHK-Präsident
Dr. F. Süverkrüp nimmt
Stellung





Inhalt

Grußwort von Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz 3

Willkommen bei den Stadtwerken Kiel 4

Stadtwerke-Kunde: Bäckerei Günther – wo Backen noch Handwerk ist .. 5

EnergieWirtschaftliche Beziehungen:
Kiel Unternehmen setzen auf zuverlässige Energieversorgung 6

Vertragsverlängerung:
Größte Stromkunden bleiben den Stadtwerken treu 8

Heinz Busch
Weihnachten 1945 – Een Kriegskind vertellt 9

Weite Lichter übers Meer:
Stadtwerke sorgen für sicheren Betrieb der Leuchtturm 10

Strompreisgestaltung:
Am Strom der Stadtwerke Kiel verdient vor allem der Staat 12

Ausbildung 2003:
Stadtwerke bieten solide Ausbildung 13

Koch bei den Stadtwerken:
Der Griff nach den Sternen 14

Konkret:
Daten und Fakten über die Kieler Stadtwerke 15

Trinkwasser:
Hoher Aufwand, der sich lohnt 16

Aktuell:
Geschäftsbericht 2002: Auf Kurs! 19

Entstörungsdienst: Bei Anruf Störung! 20

Positive Meldungen: Voller Energie durchs Leben 22

Für Erwachsene und Kinder:
Ein Weihnachtstroll im Klosterforst 24

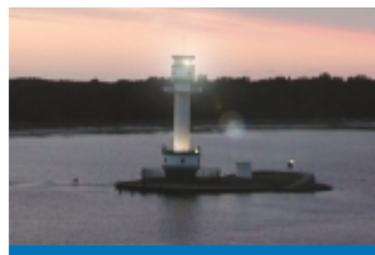
Umwelt:
Umwelt- und Abfallberatung im Neuen Rathaus 26

Spiel und Spaß: Stadtwerke-Eisfestival 27

Wasserkraftwerk Ralsdorf:
Harmonie zwischen Natur und Technik 28

Dampfnetzumstellung:
Bauarbeiten für moderne Fernwärmeversorgung 30

Gewinnspiel: Umweltquiz 31



Angelika Volquartz

„Die hohe Qualität der Dienstleistungen und das soziale Engagement der Kieler Stadtwerke sind beispielhaft.“

Die Stadtwerke gehören nicht nur zu den wichtigsten Unternehmen der Landeshauptstadt Kiel. Schon lange sind sie zu einer Institution geworden, die mit den Kielerinnen und Kielern in vielerlei Hinsicht verbunden ist. Ebenso wie die Stadt selbst sind auch die Stadtwerke durch den maritimen Standort geprägt. Die Nähe zur See hat die Kieler Energieexperten vieles gelehrt, wovon alle Kundinnen und Kunden profitieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke sorgen für ein Optimum an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Nähe.

Ein Grundbedürfnis des Menschen ist Sicherheit. In der heutigen Zeit gehören die ständige und verlässliche Versorgung mit Strom und Wasser zu den wichtigsten Bedürfnissen der Menschen. Welche Konsequenzen ein Versagen der Systeme hat, ist uns allen durch die Stromausfälle in den USA und Italien in diesem Jahr drastisch vor Augen geführt worden.

Gerade auf dem Gebiet der Versorgungssicherheit leisten die Stadtwerke schon seit Jahrzehnten Hervorragendes. Mit der Optimierung der Energieversorgungsnetze und dem Einsatz neuester Leitsysteme ist auch für die Zukunft eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung mit Strom garantiert. Gleiches gilt für die

Versorgung mit Wasser. Nicht umsonst hat Kiel in einer Umfrage der „HÖRZU“, in der die Wasserqualität in 270 Städten mit mehr als 40.000 Einwohnern überprüft

haben. Ebenso bemerkenswert wie die Qualität ihrer Dienstleistungen ist das Engagement der Stadtwerke für Kiel und das angrenzende Umland. Dabei ist

vereinen. Das „Camp24|sieben“, in dem in diesem Jahr rund 7000 Kinder und Jugendliche mit dem Segelsport bekannt gemacht wurden, und das bundesweit für positives Aufsehen gesorgt hat, wäre ohne die Unterstützung der Stadtwerke nicht denkbar gewesen. Auch in der kommenden Saison stehen die Stadtwerke bei diesem Projekt als Hauptsponsor zur Verfügung. Ein wichtiges Signal für die Stellung von KIEL SAILING CITY als Welthauptstadt des Segelns.

Die Rückschau auf das vergangene Jahr macht deutlich, dass es dem Vorstand der Stadtwerke Kiel AG trotz der schwierigen Zeiten gelungen ist, das Unternehmen gut am Markt und in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Großes Kompliment auch an den Betriebsrat, der stets die Interessen des gesamten Unternehmens im Auge behalten hat. Der Vorstand und die Belegschaft haben gemeinsam Kurs gehalten. In einer Hafenstadt wie Kiel ein gutes Zeichen für eine erfolgreiche Zukunft.



Angelika Volquartz, Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Kiel

wurde, überragend abgeschnitten. Wörtlich hieß es dort: „Viel besser kann Wasser gar nicht sein“. Ein Riesenkompliment für die Stadtwerke, die mit einem gerade abgeschlossenen großen Investitionsprogramm auch hier nachhaltig für die Zukunft vorgesorgt

besonders der hervorragende Einsatz der Stadtwerke für den Sport hervorzuheben. Im Rahmen ihrer Breitensportförderung arbeiten die Stadtwerke eng mit dem Sportverband Kiel zusammen und unterstützen auf diese Weise viele Projekte in den 194 Kieler Sport-

Ihre
Angelika Volquartz
Angelika Volquartz
Oberbürgermeisterin



Willkommen bei den Stadtwerken Kiel



Mittendrin in Kiel: Das Kundenzentrum der Stadtwerke Kiel liegt zentral im Knooper Weg

Liebe Leserin, lieber Leser, willkommen zur zweiten Ausgabe von „mittendrin“, dem Magazin der Stadtwerke Kiel.

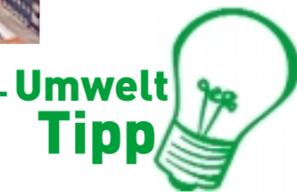
Warum wir gerade diesen Namen gewählt haben, wird Ihnen bei der Lektüre der 32 Seiten schnell klar werden. Denn unsere Autoren waren wieder mittendrin – dort, wo die Energie produziert wird, und dort, wo sie genutzt wird.

Dass die allermeisten Kielerinnen und Kieler ihren Strom von den Stadtwerken beziehen, ist nach der Liberalisierung des Strommarktes keine Selbstverständlichkeit mehr. Sie tun es aber dennoch. Nur warum? Fragen wir sie doch einfach, haben wir uns gedacht, und lassen wir sie berichten. Die Antworten sind ein klares Bekenntnis zur Region und „ihrem“ Energieversorger. Die Stadtwerke Kiel sind aber keineswegs nur

Stromproduzent. Das Unternehmen Stadtwerke ist für die Region ein wichtiger Impulsgeber und Wirtschaftsfaktor. Seiner daraus resultierenden Verantwortung ist sich das Unternehmen auch bewusst. Aus der Region, für die Region – dieser Slogan ist den Stadtwerken nicht Lippenbekenntnis, sondern Versprechen. Zum Beispiel in Sachen Ausbildung: Wie Stadtwerke, IHK und Gewerkschaft hier an einem Strang ziehen, lesen Sie

im Heft. Und schließlich – Stadtwerke, das bedeutet auch ganz viel Technik, die den Menschen nützt. Unterirdisch in den vielen Kilometern Leitungen, oberirdisch in den Kraftwerken, und hoch oben auf der Spitze des Kieler Leuchtturms. Wir waren da und zeigen Ihnen Technik, die begeistert. Sie sehen, es lohnt sich wieder, der „mittendrin“ mehr als nur einen flüchtigen Blick zu gönnen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, ein frohes Weihnachtsfest und ein Jahr 2004 mit viel Energie!

Die Redaktion



Mit rund 80 % am Energieanteil lohnt sich beim Heizen das Sparen für Umwelt und Geldbeutel am meisten: Für Wohn-, Kinder- und Arbeitszimmer sind 20 Grad ausreichend. In der Küche, im Schlafzimmer und auf den Fluren kann es ein paar Grad kälter sein.



Stadtwerke-Kunde Bäckerei Günther

Wo Backen noch Handwerk ist

Bäckerei Günther – das ist ein Begriff, natürlich. Es gibt in ganz Kiel und dem Umland 37 Filialen, und an ihnen allen prangt dieses ovale Logo mit der gelben Ähre. Es wird kaum einen Kieler geben, der nicht schon mal in ein Brot, in einen Kuchen, in



Vertraut in seinen 37 Filialen auf Strom von den Stadtwerken Kiel: Bäcker Joachim Günther.

An diesem Morgen steht er im weißen Kittel am Eingang seiner Backstube in Wellsee. Es ist noch dunkel, es ist erst halb sechs. Hinten, wo Dutzende anderer Frauen und Männer in weißen Kitteln seit sechs Stunden kneten, rühren und backen, wird es jetzt langsam ruhiger, ein Großteil der Arbeit ist getan. Was jeden Morgen diese Bäckerei verlässt, ist beachtlich: 24.000 Brötchen, zweieinhalbtausend Brote und



Handwerk im Morgengrauen: Die Bäckerei Günther ist alles andere als eine Brotfabrik.

noch einmal 3.500 belegte Brötchen. Dazu Kopenhagener, Blechkuchen, Brezeln, all das. Insgesamt über hundert verschiedene Artikel, und selbst in den Filialen wird vormittags und nachmittags noch weiter gebacken: 26.000 Knackfrische. Jeden Tag.

Doch trotz dieser Mengen an Teigwaren: Das hier in Wellsee ist keine Brotfabrik. Keine Industrie-Backstube, wo man vorne ein paar Knöpfe drückt und hinten kommt das fertig verpackte Brot raus. Was bei Günther in Wellsee geschieht, ist noch Handwerk, echtes Bäckerhandwerk. Man sieht es daran, wie die Menschen hier arbeiten, wie sie an langen Tischen stehen und Brezeln binden, wie sie den Teig in die Hand nehmen, ihn kneten und formen. Das hier sind keine Maschinenführer, das hier sind echte Bäcker. „Die Maschinen“, sagt Joachim Günther, „sollen die Arbeit nur erleichtern, mehr nicht.“ Vielleicht ist es genau dieses klassische handwerkliche Denken, das Günther so erfolgreich gemacht und dazu geführt hat, dass die Kieler ihm bereits in der vierten Generation vertrauen. 1978 übernahm Joachim Günther die Bäckerei seines Vaters, es gab nur ein einzelnes Geschäft damals. Heute sind daraus 37 Filialen in Kiel, Neumünster, Molfsee, Altenholz, Raisdorf, Bordschholm, Preetz und Gettorf

eine Brezel von Günther gebissen hat. Doch wer steckt eigentlich hinter einer Bäckerei, die jeden Tag 50.000 Brötchen aus dem Ofen holt? Es ist ein Mann Mitte 50, dunkle Haare, Vollbart, ein sympathischer Typ. Er heißt Günther, Joachim Günther.

geworden. Zum Unternehmen Günther gehören 60 Mitarbeiter in der Backstube in Wellsee und noch einmal 170 in den Filialen. Dazu kommen 30 Auszubildende, entweder als Bäcker oder als Bäckerfachverkäuferinnen. Dass Günther im Vergleich zu anderen Unternehmen dieser Größe



Viel Personal: Allein in Wellsee sorgen 60 Mitarbeiter für frische Backwaren.

somit einer relativ großen Anzahl junger Leute die Chance gibt, bei ihm einen Beruf zu erlernen, ist auch der Philosophie des Bäckers zu verdanken: „Ich lebe in dieser Region, also möchte ich auch meinen Beitrag leisten, um sie zu fördern.“ Aus einem ganz ähnlichen Grund hat sich Günther für die Energie von den Kieler Stadtwerken entschieden. Seine Backstube und Filialen verbrauchen im

Jahr so viel Strom wie 300 Haushalte. „Da ist mir die Zuverlässigkeit und die Nähe meines Energieversorgers wichtig“, sagt Günther. Und wenn es doch mal Probleme gibt, weiß der Bäcker, „dass die Stadtwerke immer gleich zur Stelle sind.“ Diese Zuverlässigkeit ist es, die Günther verlangt. Und die er seinen Kunden auch bietet. Jeden Morgen, in Form von duftenden, knackfrischen Brötchen.

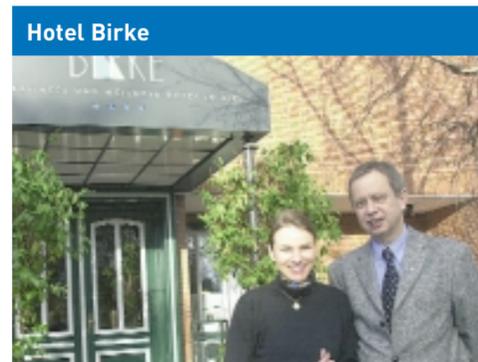
Hugo Hamann

Kieler Unternehmen setzen auf zuverlässige Energieversorgung

Was haben eine Bäckerei, ein Sicherheitsdienst, ein Kieler Hotel, ein Lautsprecherhersteller und der Sophienhof gemeinsam? Auf den ersten Blick gar nichts, denken Sie? Falsch - denn sie alle beziehen ihren Strom von den Stadtwerken Kiel. Das ist keine Selbstverständlichkeit, ist doch der Konkurrenzkampf auf dem Energiemarkt hart. Dabei ist das angebotene Produkt genormt; es

muss also andere Gründe geben, wenn fünf ganz unterschiedliche Wirtschaftsunternehmen ihrem regionalen Anbieter die Treue halten. Aber welche? Wir haben nachgefragt und ganz unterschiedliche Antworten erhalten. Nur eines sagen sie alle: Dass sie von ihrem Energielieferanten mehr erwarten als nur den Strom aus der Steckdose.

Stadtwerke-Kunde



Hoteliers Rainer und Jasmin Birke

Wenn Hotelier Rainer Birke investiert, dann sollen auch Unternehmen aus dem Kieler Raum davon profitieren. „Es muss ja in unser aller Interesse sein, die Region nach vorne zu bringen“, sagt Birke. Momentan investiert der Inhaber des „Hotel Birke“ im Martenshofweg über vier Millionen Euro in sein Vier-Sterne-Haus. 27 zusätzliche Zimmer mit allem Komfort sind bereits eingerichtet. Dazu erwarten die Gäste ein neues Spezialitäten-Restaurant sowie seit kurzem auch moderne Tagungs- und Veranstaltungsräume. In den nächsten Wochen wird zudem der neu errichtete Wellness-Bereich des Hauses eröffnet. Und in dem sollen die Beauty- und Kosmetikprogramme dann nicht nur Hotel-Gäste, sondern alle Kieler genießen. Der Ausbau des Hotel Birke schafft 20 neue Arbeitsplätze.

Und bringt Firmen aus dem Kieler Raum nach vorne: Die Arbeiten wurden fast ausschließlich von Unternehmen aus der Region ausgeführt. Da ist es fast selbstverständlich, dass der Strom und das Gas von den Stadtwerken kommen: Auch der Energiedienstleister ist schließlich ein Kieler Unternehmen. „Und das mit guten Angeboten und guter Beratung“, wie Birke sagt.

Stadtwerke-Kunde



ELAC-Geschäftsführerin Dorothee Thomanek

Als der Stromliefervertrag der Stadtwerke aus dem Jahre 1999 zum Jahresende auslaufen sollte, wurde hart verhandelt. Warum hat sich der Kieler Lautsprecherspezialist doch

wieder für den alten Vertragspartner entschieden? Dorothee Thomanek, Geschäftsführerin, verantwortlich für den Kaufmännischen Bereich, erklärt: „Neben der Wirtschaftlichkeit stehen Qualität und vor allem Zuverlässigkeit im Vordergrund. Im Rahmen unseres Gewerbegebietsmanagements wollten wir uns eigentlich einem sehr verlockenden Pool anschließen, doch dann zeigten die Stadtwerke ihre Möglichkeiten auf und überzeugten. Da haben wir uns für unseren langjährigen Vertragspartner aus der Region entschieden.“ Für das Kieler Traditionsunternehmen ELAC steht Standortsicherung im Vordergrund. Der Lautsprecherspezialist hat sich Perfektion in Technik, Klang und Design auf die Fahnen geschrieben. Um technisch kompromisslose, langlebige und moderne Produkte ver-

wirklichen zu können, ist das 1926 gegründete Unternehmen, das Weltruhm vor allem durch seine Plattenspieler erlangte, einer der wenigen Lautsprecherhersteller, der die Wandlersysteme – die Motoren – selbst entwickelt und herstellt. Der Grund dafür ist klar: ELAC-Lautsprecher sind dadurch hörbar besser.

Stadtwerke-Kunde



Claudia Göhlich, Leiterin Betriebswirtschaft im Sophienhof Kiel

Bis zu 50.000 Kunden besuchen jeden Tag den Kieler Sophienhof. Rund hundert Geschäfte mit einem breiten Branchen-Mix hat allein das Einkaufszentrum. Zum Sophienhof gehören neben den gastronomischen Angeboten noch zehn Arztpraxen und 84 Wohnungen. Klarer Fall: Hier wird viel Energie benötigt. Vor allem jetzt, in der Weihnachtszeit: Die Besucher des Sophienhofs erfreuen sich in diesen Tagen nicht nur an Lichterketten und leuchtendem



Elektronikschrott kann kostenfrei bei der Schadstoffsammelstelle und auf den Recyclinghöfen abgegeben werden.



Sicherheitsgesellschaft (KWS). Das im Jahr 1905 gegründete Unternehmen gehört zu den führenden Sicherheitsdienstleistern im norddeutschen Raum und ist neben dem Objekt- und Personenschutz auch in den Bereichen Garten- und Landschaftspflege, Brandschutz sowie in der Hausmeisteraktivität. Kurzum: Wenn es

werke haben dank der räumlichen Nähe kurze Reaktionszeiten und erfüllen unsere Qualitätsanforderungen“, sagt Wackerhagen.

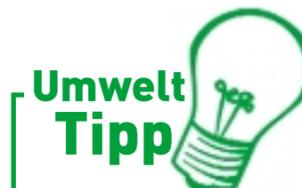
Stadtwerke-Kunde

Kieler Friseurinnung



Friseurmeister Hartmut Klotz

Hartmut Klotz feiert in diesen Tagen ein rundes Jubiläum: Mitte Dezember hat der 48-Jährige seinen Meisterbrief 25 Jahre. Der Obermeister der Kieler Friseurinnung mit 91 Mitgliedsbetrieben vertraut auf den Strom von den Kieler Stadtwerken. Die Innung hat vor drei Jahren einen Rahmenvertrag mit dem Energieversorger abgeschlossen. „So können unsere Mitglieder von den guten Konditionen der Stadtwerke profitieren“, sagt Klotz. Denn auch in einem Friseurbetrieb läuft ohne Strom so gut wie gar nichts: Ob Föhne, Trockenhauben oder Haarschneidemaschinen – immer ist die Energie aus der Steckdose gefragt. Und weil die Friseur ihre Kunden längst mehr zu bieten haben als nur die Arbeit mit Kamm und Schere, fallen in den Salons noch weitere elektrische Verbraucher an. Ein Beispiel ist die „Haarsauna“, die mit heißem Wasserdampf die Haarstruktur öffnet. Und auch für die Computerberatung, die Farblichttherapie oder die „Heiße Schere“, mit deren Hilfe die Haarspitzen versiegelt werden können, ist Strom vonnöten. Umso wichtiger ist da ein zuverlässiger Partner vor Ort. „Den habe ich mit den Stadtwerken gefunden“, sagt Klotz, der selber zwei Salons in Kiel und Raisdorf betreibt.



Schlecht abgedichtete Fenster und Türen kosten Energie. Testen Sie die Fenster mit einem einfachen Versuch: Klemmen Sie ein Blatt Papier zwischen Fenster und Rahmen. Lässt sich das Papier leicht herausziehen, ist die Dichtung ungenügend. Führen Sie den Versuch an verschiedenen Stellen durch. Ein Abdichten der Fenster- und Türfugen spart bis zu 6 %, bei freistehenden Häusern sogar bis zu 15 % Heizkosten.

KVG

Schmuck. Auch der Weihnachtsmarkt des Centers mit über 50 Ständen sorgt für adventliche Stimmung und Vorfriede aufs Fest. Dass der Sophienhof für alles Elektrische Energie hat, dafür sorgen unterdessen die Stadtwerke Kiel – und zwar das ganze Jahr über. Gerade erst hat das Centermanagement den Vertrag mit den Stadtwerken verlängert. Warum? „Weil wir natürlich auf den Preis schauen und die Nebenkosten für unsere Mieter niedrig halten wollen“, erklärt Claudia Göhlich, Betriebswirtschaftliche Leiterin im Sophienhof. Und noch ein weiterer Punkt spielte bei der Entscheidung eine Rolle: „Strom von den Stadtwerken Kiel zu beziehen, heißt, ein Unternehmen aus der Region mitsamt seinen

Mitarbeitern zu stärken. Und davon profitieren wir letztlich alle.“

Stadtwerke-Kunde



KWS-Geschäftsführer Björn Wackerhagen (r.)

Egal ob Banken, öffentliche Auftraggeber, Unternehmen aus der Industrie oder Privatleute: Über 12.000 Kunden aus ganz Deutschland vertrauen auf die Kieler Wach- und

um die Sicherheit und Erhaltung von Gebäuden und Liegenschaften geht, dann ist die KWS kompetenter und verlässlicher Partner. Die Kieler Notruf- und Serviceleitstelle des Unternehmens ist rund um die Uhr besetzt. Hier laufen mögliche Alarmmeldungen und die Bilder von kameraüberwachten Objekten auf. Nachvollziehbar also, dass die KWS wie kaum ein anderer auf ein verlässliches Stromnetz angewiesen ist. Das Leitungsnetz wurde mit Hilfe der Stadtwerke Kiel doppelt abgesichert. „Deren Experten“, sagt KWS-Geschäftsführer Björn Wackerhagen, „haben sehr flexibel auf unsere Wünsche reagiert.“ Und auch sonst stimmt die Zusammenarbeit zwischen dem Sicherheits- und dem Energiedienstleister. „Die Stadt-

Größte Stromkunden bleiben den Kieler Stadtwerken treu

Die Gemeinden Heikendorf, Kronshagen, Raisdorf und Schönkirchen vertrauen auch weiterhin auf Strom von den Stadtwerken Kiel. Mit der jetzt unterzeichneten Vertragsverlängerung beliefert der Kieler Energieversorger seine größten Stromkunden für ein weiteres Jahr mit elektrischer Energie.



Von links: Rolf Paulsen, Vorstandssprecher der Stadtwerke, beim Vertragsabschluss mit Joachim Klettke, Geschäftsführer EED.GmbH, Michael Koops, Bürgermeister Schönkirchen und Dirk Hardt, Geschäftsführer 24|sieben GmbH

Durch den Abschluss des Vertrages mit der EED.GmbH, in der sich die Gemeindewerke zu einer Einkaufs- und Dienstleistungsgesellschaft zusammengeschlossen haben, setzen die Stadtwerke eine äußerst erfolgreiche und langjährige Kundenbeziehung fort: Der Stromverkauf an die vier Gemeinden entspricht mit insgesamt rund 110 GWh einem Anteil von zehn Prozent am Gesamtumsatz der Stadtwerke. Der Jahresumsatz beträgt rund 7,5 Mio. Euro. Neben wettbewerbsfähigen Preisen und einer hohen Bera-

tungskompetenz bieten die Stadtwerke ihren Kunden einen weiteren entscheidenden Vorteil: „Die räumliche Nähe“, sagt Stadtwerke-Vorstandschef Rolf Paulsen, „bietet eine hervorragende Grundlage, um die flexible und partnerschaftlich enge Zusammenarbeit fortzusetzen.“

Der Vertragsabschluss mit der EED ist der vorläufige Höhepunkt einer ganzen Serie von Vertriebsfolgen, die der Kieler Energieversorger in den vergangenen Monaten verbuchen konnte. Bereits im September

haben die Stadtwerke den Motorenhersteller Caterpillar von den Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerken (RWE) zurückgewonnen. Und auch bei der Kieler Werft HDW und dem Land Schleswig-Holstein konnten sich die Stadtwerke gegen internationale Konkurrenz durchsetzen. Dass sie auch auf nationaler Ebene mithalten können, haben die Stadtwerke unlängst bei einem Abschluss mit dem Koblenzer Regionalversorger Kevag gezeigt: 90 GWh elektrische Energie liefern die Kieler 2004

an den Rhein. „Diese Erfolge stimmen allesamt sehr zuversichtlich“, freut sich Paulsen. „In den vergangenen Monaten haben wir uns wiederholt gegen die ‚Global Player‘ in der Energieversorgung durchgesetzt und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis gestellt.“ Paulsen führt die Erfolge nicht zuletzt auf die hohe Qualifikation und die Kompetenz seiner Mitarbeiter zurück, die es verstanden hätten, „die Kundenwünsche flexibel in attraktive Angebote umzusetzen“.

Een Kriegskind vertellt ... De echte Wiehnachtsmann

Heinz Busch erzählt in seiner Geschichte vom echten Weihnachtsmann, dass die Großen ganz bestimmt nicht

alles besser wissen und man sich den Glauben an den Weihnachtsmann nicht nehmen lassen sollte.



De echte Wiehnachtsmann

An den Wiehnachtsmann glöven kann een mehrstiets nich lang, denn kaamt de Groten und doot sick dick mit ehr Beterweten. So ok mien Fründ Detlef, de twee Jahr öller as ick un mi jümmer wiesmaken wull, dat de Wiehnachtsmann sien Onkel weer. De tröck sich een langen Mantel an, verstell sien Stimm un back sick een Baart ut Hanf an, wat he in sien Klempnerwerkstee harr. Ick awer wull mi den Globen an den Wiehnachtsmann nich nehmen laten. Twee Dag vör Hillig Abend nehm sien Modder uns mit in de Stadt. An Olen Markt, bi Johannsen un Schmielau, weer to de Tiet dat Wiehnachtsparadies för Kinner! Speeltüch in twee Etagen und een echten Wiehnachtsmann. An een Klock kunn een aflesen, wannehr he

wedder kamen wör. Ick weer vördull in Upregung, wat he mi ok woll wat schenken wör.

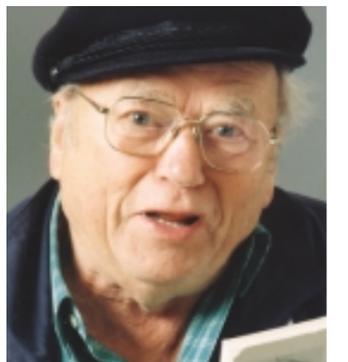
Endlich weer dat sowiet! Een groten, stävigen Mann. He weer de schönste Wiehnachtsmann, den ick bet nu sehn harr! Ut een groten Sack trock he een Tüüt na de anner rut, reep den Naamen up un – wat dat Dullste weer – wuß allerhand över den to seggen! Dat he sick nich girn waschen leet, de Täan nich böss un de Schoolarbeiten jümmer to laat maak. Man ok löven dä he den een un den annern. Dat weer also een echten Wiehnachtsmann, denn woneen schull he dat woll her weten?! Dar reep he „Detel“ sien Namen un fraag, warum he nich an Wiehnachtsmann glööv? „Doch, doch,“ stamer de dar ganz lütt un kreeg een Tüüt mit'n Fierwehrauto. So'n Unge-

rechtigkeit! Glööv nich an em un kreeg babenhen noch wat schenkt?! Ick dagegen kreeg nix! Na wat güng dat hier eigentlich?

Twee Dag later, an Wiehnachten, dat wull un wull nich abend warrn. Mien Modder harr noch in de Köök to doon, dar mark se, dat se noch ganz nödig Essig bruuk. Mit de Buddel in Arm keem ick jüst ut'n Laden, as Detlef mi in de Mööt leep un üt mi an, wat ick woll all up'n Wiehnachtsmann luer, den dat ja doch nich geev. Vör twee Daag har he een Fierwehrauto vun em kreegen, un nu snack he so?! Liekers, he harr rutkreegen, dat sien Modder dat betahlt un ok besnackt harr. He weer also nich so dumm as ick! Ick bör de Essigbuddel hoch un wull up em los. He neit ut! Man för mien Öller, knapp veer, weer se to swaar, rutsch mi ut de Hann un baller up dat Plaaster. Mien Modder keem anlopen, ich kreeg een achter de Ohrn un müß to Bett. „Wenn dat de Wiehnachtsmann mitkreegen hett... ick seh swatt för di,“ droh se mit'n Finger.

Man dat hett he nich. He keem as jümmer un bröch mi een Billerbook vun „Max un Moritz“. Beten wat lütter weer he, as de vun vorgüster, harr darför awer een weeke Stimm, un dat dä na all de Upregung bannig goot.

Heinz Busch



Heinz Busch

Das Herz von Heinz Busch, Jahrgang 1923, gehört der Niederdeutschen Bühne. Seit über 50 Jahren zählt er dort zu den treibenden Kräften, bis 1988 war er der Bühnenleiter, die Zahl seiner Rollen hat die 150 weit überstiegen. Bald 40 Inszenierungen hat er übernommen, zahlreiche Stücke ins Plattdeutsche übertragen und etliche Bücher mit Kurzgeschichten veröffentlicht. Noch immer gastiert er mit seinen beliebten Vortragsabenden, in denen er Texte und Lieder mischt und sich selbst auf dem Bandonneon begleitet. Auszeichnungen hat er dafür erhalten, den Richard-Ohnsorg-Preis, die Silberne Maske für Regie und das Bundesverdienstkreuz.



Defekte Leuchtstofflampen sind schadstoffbelasteter Abfall und müssen bei der Schadstoffsammelstelle entsorgt werden.

Weite Lichter übers Meer

Stadtwerke sorgen für sicheren Betrieb der Leuchtfeuer

Es sind genau 112 Stufen, die Torsten Waschko an diesem Morgen hinaufsteigen muss. Das Treppenhaus ist eng und rund, es geht hoch wie auf einer Wendeltreppe. Dann ist Waschko dort angekommen, wo sonst nur selten ein Mensch ist – ganz oben auf dem Leuchtturm Bülk. Der Leiter für Dienstleistungen bei den Stadtwer-

ken Kiel steigt regelmäßig die knapp 30 Meter bis zur Spitze des Leuchtfeuers hinauf. Und nicht nur die: Gemeinsam mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Lübeck sorgen die Stadtwerke für den sicheren und reibungslosen Betrieb einer ganzen Reihe von Leuchttürmen an der Ostseeküste.

Dass sich die Stadtwerke um die Elektrik der Leuchttürme kümmern, ist nahe liegend: Beim Kieler Energieversorger arbeiten Experten für Mittelspannung, und genau auf die kommt es auch bei den Leuchttürmen an. Zwar werden die eigentlichen Leuchtfeuer, die Halogenlampen oben in den Türmen, wie jede andere Glühbirne auch mit einer Niederspannung von 230 Volt betrieben. Da Leuchttürme aber meist fernab jeder anderen Bebauung liegen, sind sie selten an das



Torsten Waschko prüft den ordnungsgemäßen Zustand des Leuchtfeuers

Niederspannungsversorgungsnetz angeschlossen. Ihnen steht also aus dem Stromnetz zunächst nur eine Mittelspannung mit 10.000 Volt zur Verfügung, die dann über eine eigene Netzstation des Leuchtturmes auf 230 Volt herunter transformiert wird.

Bei armdicken Kabeln sind Experten gefragt

Für diese Netzstationen sind die Stadtwerke die Experten schlechthin: Allein 1.100 dieser „Trafo-Häuschen“ unterhält der Energieversorger in Kiel und dem Umland; dazu kommen

noch einmal 500 eigene Netzstationen von Großkunden wie etwa Karstadt oder dem Kieler Sophienhof. Regelmäßig gewartet und instand gesetzt werden die Transformatoren von den 25 Schaltmonteuren und Mittelspannungselektrikern der Abteilung „Netzstationen und Umspannwerke“ der Stadtwerke. Die Kontrollen der „Trafo-Häuschen“ sind wichtig, denn mit der Mittelspannung ist nicht zu spaßen. Armdicke Kabel und Sicherungen lassen auch für den Laien schnell erkennen, dass hier andere Kräfte walten als im Stromnetz zu Hause. „Durch die Wartung sichern wir nicht nur die Funktion, sondern

verhindern auch, dass es im schlimmsten Fall zu einem Brand kommt“, erklärt Bodo Diesenberg, Leiter für die Instandhaltung der kundeneigenen Netzstationen. Die Pflege der Netzstationen an den Leuchttürmen ist dabei noch ein wenig aufwändiger – die Luft ist hier salzhaltiger und greift die Elektrik stärker an.

Instandsetzung und Wartung hoch über der Ostsee

Doch an diesem kühlen und windigen Morgen in Bülk scheint alles in Ordnung. Diesenberg überprüft die Netzsta-

tion am Fuße des fast 30 Meter hohen Turms. Er muss vorsichtig sein, denn der Funke kann hier im wahrsten Sinne überspringen – wer zu nahe an die Leitungen tritt, riskiert einen Schlag. Danach steigen Diesenberg und Kollege Torsten Waschko das schmale Treppenhaus des Turms hoch. Von der Plattform, von der aus auch Besucher den Blick über die Förde schweifen lassen können, führt noch einmal eine Stiege hinauf – dann haben die beiden Männer die Spitze

und gleichzeitig das Herzstück des Turms erreicht. Dass von hier aus ein Licht strahlt, das die Besatzungen der Schiffe noch 16 Seemeilen weiter sehen können, ist zunächst schwer zu glauben: Die Halogenlampen des Bülder Leuchtturmes sind kaum größer als eine Glühbirne. Je 600 Watt haben die vier Lampen, allerdings ist nur jeweils eine in Betrieb. Nach 2000 Stunden dreht sich das Gestell mit den Fassungen wie ein Karussell – der 1865 gebaute und damit älteste Turm an der Kieler Förde wechselt seine Birnen automatisch. „Dadurch wird gewährleistet, dass das Leuchtfeuer immer betriebsbe-

reit ist“, sagt Waschko. Seeleute identifizieren den Bülder Turm an seiner besonderen Kennung: Die Lampe leuchtet 0,7 Sekunden auf, dann ist sie 2,3 Sekunden dunkel.

Die Stadtwerke fahren auch mit dem Schiff zur Arbeit

Diese Lichtquelle allein aber hätte allenfalls die Leuchtkraft einer starken Taschenlampe. Erst die Linse des Turmes macht das Leuchtfeuer weithin sichtbar – das zentimeterdicke Glas rund um die Halogenlampen bündelt das Licht und schickt es meilenweit auf die Ostsee hin-



Lichtblick am Tor zum Kieler Hafen – der Friedrichsorter Leuchtturm



Bodo Diesenberg inspiziert die Schaltanlage

aus. „Alles in Ordnung hier oben“, sagt Waschko an diesem

Vormittag in Bülk. Ob das auch für die anderen Leuchttürme gilt, die die Stadtwerke Kiel gemeinsam mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt warten und instand setzen, wird sich in den nächsten Wochen und Monaten wieder zeigen. Regelmäßig nimmt ein Stadtwerke-Trupp auch den Kieler Leuchtturm, die

Anlagen der Leuchttürme in Friedrichsort, Schleimünde, Falshöft, Olpenitz oder Kalkgrund in der Flensburger Förde unter die Lupe. Das alles sind Wartungstermine, die natürlich auch Freude machen, denn einige der Türme sind nur über das Wasser zu erreichen. Aber Kiel liegt nun mal am Wasser.

Und da ist es für die Mitarbeiter der Stadtwerke Kiel nur selbstverständlich, auch mal mit dem Schiff zur Arbeit zu fahren.

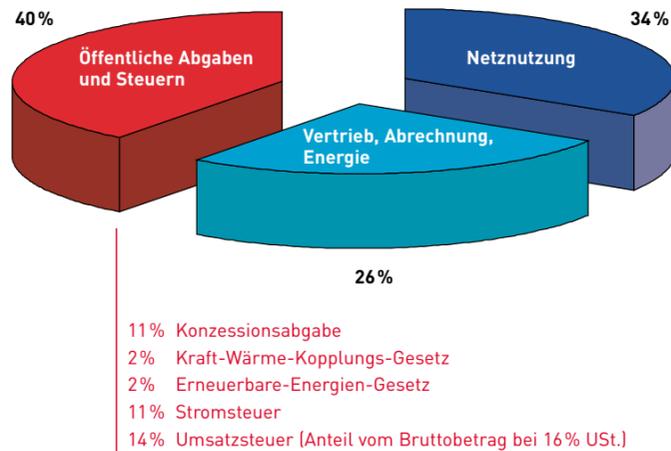
vvip

Am Strom der Stadtwerke Kiel verdient vor allem der Staat

Wenn ein Auto an die Tankstelle fährt, freut sich der Fiskus. Der Steueranteil je Liter Benzin ist gerade in den vergange-

Zuerst die gute Nachricht: Mit der Liberalisierung des Energiemarktes im Jahre 1998 sind die Strompreise deutlich gesunken. Nun die schlechte: Als Kunde profitiert man davon nicht. Denn jetzt verdient vor allem der Staat mit. Immer weiter steigende Steuern und Abgaben führen dazu, dass die auf Seiten der Energieversorger erbrachten Kosteneinsparungen mittlerweile vollständig vom Fiskus abgeschöpft werden. Der Leidtragende ist der Verbraucher. Heute beträgt der Anteil der Steuern und Abgaben 40 Prozent des Strompreises. Im Jahr 1998 waren es lediglich 25 Prozent. Wie aber setzt sich der Strompreis zusammen? Er besteht aus mehreren Bestandteilen, im Einzelnen sind das

neben dem Netznutzungsentgelt der Energiepreis, die Preise für Abrechnung und Vertrieb sowie – als Hauptbestandteil – die öffentlichen Abgaben und Steuern. Bei der Netznutzung handelt es sich um eine Gebühr an den Stromnetzbetreiber, der die Transport- und Verteilungsnetze bereitstellt. Mit diesem Anteil des Strompreises werden die Investitionskosten sowie die Betriebs- und Unterhaltungskosten der Stromnetze bezahlt. Die Bausteine Energie sowie Vertrieb und Abrechnung beinhalten die Kosten für den Energieeinkauf, den Handel und die Erzeugung des Stroms, ferner Vertriebskosten, die Kosten für Messgeräte wie Stromzähler sowie die Ablesung und Abrechnung.



Drei Bestandteile des Strompreises und ihre Verteilung auf Kilowattstunden (kWh)

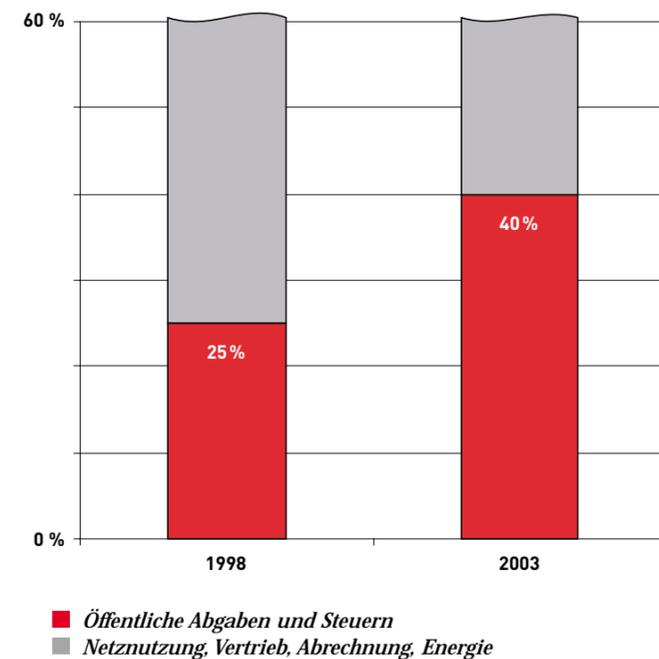
Alles, was den Strompreis jetzt noch ausmacht, kommt der öffentlichen Hand zugute. Die Abgaben und Steuern in Form der Konzessionsabgabe werden im Fall der Stadtwerke an die Landeshauptstadt Kiel gezahlt. Der Grund: Die Leitungen der Stadtwerke befinden sich auf dem Grund und Boden der Landeshauptstadt. Doch damit nicht genug: Weitere Abgaben entfallen auf das Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz, das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und die Ökosteuer. Zudem sind auf alle Strompreisbestandteile noch 16 Prozent Umsatzsteuer fällig. Das alles heißt, dass ein Wettbewerb auf dem Strommarkt nur im Bereich des reinen Energiepreises besteht. Allerdings macht dieser Anteil von 2,70 Cent pro kWh einen vergleichsweise geringen Teil des gesamten Strompreises aus – bei einem Kieler Kunden mit einem durchschnittlichen

Jahresverbrauch von 2.300 kWh sind das nur knapp 15 Prozent des gesamten Strompreises. Gewinner ist nicht der Verbraucher, Gewinner ist der Staat.



Umwelt Tipp

Um die Lüftungsdauer möglichst gering zu halten und in der kalten Jahreszeit ein Auskühlen der Wohnung zu verhindern, sollte eine Stoßlüftung (Fenster ganz geöffnet) oder wenn möglich sogar eine Querlüftung (gegenüber liegende Fenster geöffnet) stattfinden.



■ Öffentliche Abgaben und Steuern
■ Netznutzung, Vertrieb, Abrechnung, Energie

Stadtwerke bieten solide Ausbildung

„Die vorbildliche Ausbildung bei den Kieler Stadtwerken ist zur Nachahmung empfohlen“, erklärt Barbara Neumann, Vorsitzende des Fachbereichsvorstands Ver- und Entsorgung der Gewerkschaft ver.di Kiel-Plön.

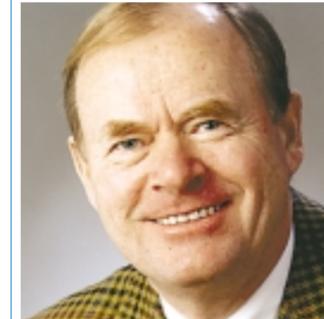


Barbara Neumann

Wenn der Ausbildung junger Menschen in allen Unternehmen ein so hoher Stellenwert eingeräumt würde wie bei den Stadtwerken Kiel, bräuchten sich Politiker keine Gedanken über eine Ausbildungsplatzabgabe zu machen. 88 junge Frauen und Männer haben derzeit Lehrverträge mit den Stadtwerken. Darüber hinaus werden zehn Auszubildende anderer Unternehmen während ihrer technischen Grundausbildung bis zur Prüfungsvorbereitung von den Stadtwerken begleitet und betreut. Erfreulich ist, dass bei all dem auch weibliche Auszubildende im gewerblichen Sektor zum Zuge kommen: Es lernen zwei Industriemechanikerinnen im dritten Lehrjahr und eine Energieelektronikerin im ersten. Das ist heute leider immer noch nicht selbstverständlich. Wer eine Lehre bei den Stadtwerken absolvierte, konnte bis vor kurzem noch sicher sein, auch übernommen zu werden. Aber beim Kieler Energieversorger wird – wie leider allgemein üblich – Personal abgebaut.

Dennoch haben alle ehemaligen Auszubildenden bislang zumindest einen befristeten Arbeitsvertrag erhalten und konnten somit erste Berufserfahrungen gewinnen. Wer über den eigenen Bedarf hinaus Ausbildungsplätze bereitstellt, investiert nicht nur in die eigene Zukunft, sondern leistet darüber hinaus Vorbildliches für den Wirtschaftsstandort Kiel. Insofern kann es aus Sicht der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di nur ein Urteil geben: Ausbildung bei den Stadtwerken Kiel – zur Nachahmung empfohlen!

IHK-Präsident Dr. Fritz Süverkrüp: „Vorausschauende Unternehmen sehen gesellschaftliche Verantwortung und legen Wert auf die Qualifizierung eigener Nachwuchskräfte.“



Dr. Fritz Süverkrüp

Die Ausbildungssituation war neben der aktuellen Wirtschaftslage das bestimmende Thema dieses Jahres. Mit statistischen Zahlenspielerereien wurde immer wieder versucht, eine Lehrstellendramatik zu inszenieren, die in Schleswig-Holstein fern jeder Realität ist. Ich selbst habe nie einen Zweifel daran gehabt, dass vorausschauende Unternehmen nicht nur ihre gesellschaftliche Verantwortung für die Ausbildung junger Menschen sehen und wahrnehmen, sondern auch Wert darauf legen, ihren eigenen Fachkräftenachwuchs auszubilden und zu qualifizieren. Die Zahl der in Schleswig-Holstein neu eingetragenen Ausbildungsverträge in Industrie, Handel und Dienstleistungen ist ein schöner und ermutigender Beweis für das Engagement der Wirtschaft: Bis Ende November wurden im IHK-Bereich landesweit 4,67 Prozent mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr. Damit haben in diesem Jahr in Schleswig-Holstein fast 9.200 Jugendliche ihre Ausbil-

dung in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen angetreten und damit eine gute Grundlage für ihre berufliche Zukunft gelegt. Die Industrie- und Handelskammern, die rund 47 Prozent aller in Schleswig-Holstein geschlossenen Ausbildungsverhältnisse registrieren, haben das Ausbildungsengagement der Unternehmen mit einer breit angelegten IHK-Lehrstellenoffensive unterstützt und begleitet. Dass die Lehrstellenbilanz in Schleswig-Holstein so positiv ist, dazu hat auch die Stadtwerke Kiel Aktiengesellschaft beigetragen: 24 Auszubildende haben in diesem Jahr dort ihre Ausbildung begonnen. Insgesamt bilden die Stadtwerke Kiel 88 Jugendliche in fünf Berufen vom Energieelektroniker bis zum Industriekaufmann aus und gehören damit zu den ausbildungsintensivsten Unternehmen in der Landeshauptstadt Kiel. Für dieses vorbildliche Engagement danke ich den Stadtwerken Kiel sehr herzlich, ebenso aber auch allen Unternehmen, die mit ihrem Ausbildungsangebot zu der erfolgreichen Lehrstellenbilanz im Lande beigetragen haben. Den neuen Auszubildenden der Stadtwerke Kiel wünsche ich viel Erfolg für ihre Ausbildung in einem hochmodernen, innovativen und zukunftsgerichteten Ausbildungsbetrieb.

Umwelt Tipp



Bei „Dauerkip“ der Fenster kühlen die Wände aus und es kann zu Schimmelpilzbildung kommen. Bei Schimmelpilzen in der Wohnung müssen die Ursachen beseitigt werden. Als Sofortmaßnahme kann die betroffene Stelle gereinigt und mit 70 bis 80%igen Ethylalkohol (Vorsicht: hochentzündlich) desinfiziert werden.



Der Griff nach den Sternen

Dienstagmorgen, acht Uhr. Die Spülmaschinen rauschen, verschiedene Düfte wehen in die Nase, wallender Nebel aus riesigen Kesseln, dazu Stimmengewirr – in

der Großküche der Stadtwerke Kiel am Uhlenkroog denken die Köche schon ans Mittagessen, wenn andere noch nicht mal gefrühstückt haben.

Erster Eindruck: Der an einigen Stellen nasse, frisch gewischte Küchenboden lädt nicht zum forschen Gang durch die Gefilde von Küchenchef Thomas König ein. Eher vorsichtig tapsend schleicht man durch die riesigen Hallen, wo die beiden Geschirrspülmaschinen rauschen, in denen täglich immerhin Teller und Besteck für über 600 Personen gewaschen werden. Im Nebenraum, der eigentlichen Küche, dampft und brodelt es jetzt schon aus mehreren Kesseln und der überdimensionalen Kippbratpfanne,



Rühren fürs Mittagessen: In der Großküche der Stadtwerke am Uhlenkroog beginnen die Köche schon am frühen Morgen mit ihrer Arbeit

die 300 Liter fasst und in der die knusprigen Bratkartoffeln für das Mittagessen brutzeln. „Wir müssen zeitig anfangen, um bis zum Mittag fertig zu werden“, erklärt Thomas König den Ablauf in seinem Bereich. Zeitig auch deshalb, weil nicht alle Kantingäste im Uhlen-

kroog versorgt werden. Einen Teil der Gerichte bringt ein Essenswagen zu den Stadtwerke-Mitarbeitern in den Knooper Weg, in das Wasserwerk Schulensee, in die Werftstraße und in weitere Außenstellen. Die Großküche am Uhlenkroog ist seit Anfang September auch das Reich von Angelo Nikolaisen, Auszubildender im Beruf Koch. Mit seiner hohen Mütze, picobello weiß gekleidet bis auf die karierte Kochhose steht Angelo vor einem dampfenden Kessel und rührt. Und rührt. Sauce Hollandaise – heute Mittag soll sie zum Putengeschnetzelten gereicht werden. „Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, weil ich schon immer gern gekocht und auch besonders ausgefallene Gerichte ausprobiert habe“, sagt Angelo. Den jungen Azubi reizt an seinem Beruf „vor allem die Kreativität und die erforderliche Fingerfertigkeit“.

Bevor Angelo in der Uhlenkrooger Küche anfing, hatte er insgesamt rund 50 Bewerbungen abgeschickt. „Die Zeiten sind eben nicht so rosig“, sagt er, „aber umso mehr habe ich mich dann über die Chance gefreut, die mir die Stadtwerke gegeben haben.“ Dabei ist die Berufsausbildung zum Koch auch für den Kieler Energieversorger Neuland. „Wir bilden zum ersten Mal in diesem Bereich aus“, sagt König. Offenbar aber bereits mit Erfolg: Auch für das kommende Jahr sind jede Menge Bewerbungen eingegangen. „In der so genannten Betriebsverpflegung gibt es die Ausbildungsmöglichkeit erst seit wenigen Jahren, obwohl gerade dieser Bereich doch sehr vielseitig und von den Anforderungen interessant ist“, beschreibt König die Situation. Damit den Kantingästen ein abwechslungsreiches kulinarisches Programm geboten wer-

den kann, werden die Speisepläne für zwölf Wochen im Voraus erstellt. Erst danach gibt's dann mal eine Wiederholung. „Unsere Mitarbeiter wollen gutes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen haben. Neben zwei Tagesessen bieten wir meist noch ein weiteres Gericht an, dazu ein reichhaltiges Salatbüfett und einige andere Kleinigkeiten“, zählt König auf. Angelo Nikolaisen ist zwar gerade mal ein paar Monate dabei, Spaß macht ihm das Ganze aber jetzt schon sehr. In die praktische

Ausbildung sind regelmäßig Berufsschulblöcke eingefügt, in denen auch viel Theorie auf dem Stundenplan steht. Im Moment ist der angehende Koch, der gerade seinen 18. Geburtstag gefeiert hat, in der kalten Küche eingesetzt. „Platten, Canapés, Salatbeilagen, Dekoration für Gästegerichte – alles Sachen, die neben den warmen Mahlzeiten bei uns regelmäßig auf dem Speisezettel stehen“, erklärt Angelo. Benötigt werden diese etwas extravaganteren Angebote für Jubiläen, Gästebewirtungen oder Feste. „Gerade jetzt am Wochenende haben wir ein großes Betriebsfest zum Thema ‚Karibische Nacht‘ in Vorbereitung“, freut sich Angelo. Und was bietet die Zukunft? Angelo antwortet zielstrebig: „Sterne-Koch möchte ich werden“, sagt er. „Nicht nur Koch und gut, nein, ein Superkoch mit einer Superausbildung – das reizt mich.“



Angelo Nikolaisen, Auszubildender im Beruf Koch



Daten und Fakten über die Kieler Stadtwerke

Die Stadtwerke Kiel AG versorgt die Einwohner von Kiel und Umgebung mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser. Damit

die nachfolgenden Zahlen und Fakten nicht zum Einschlafen sind, haben wir sie einmal „zum Anfassen“ dargestellt.

Stromversorgung

- Die Netzlänge der Stromversorgung beträgt zum Beispiel 3.639,7 km. Das ist so weit wie von Stockholm nach Granada.
- Das Stromverteilungsgebiet ist ca. 402 km² groß, das heißt vier mal die Fläche der romantischen Insel Sylt in der Nordsee.
- Die Hochspannungslänge beträgt 1.552,5 km, also von Hamburg nach München und zurück.
- Die Niederspannungslänge

beträgt 2.087,2 km, also so viele Autokilometer wie von Bremen nach Madrid.

Gasversorgung

- Wenn wir uns die Gasversorgungszahlen anschauen, sehen wir zum Beispiel das Gasverteilungsgebiet, das 693 km² beträgt. Das ist so viel wie die gesamte Wasserfläche von Dänemark.
- Die Rohrnetzlänge beträgt 1.284,2 km. Fast 14-mal so viel wie die Strecke des Nord-Ostsee-Kanals.

Fernwärmeversorgung

- Bei der Fernwärmeversorgung ist das Rohrnetz 302 km lang. Mit der gleichen Entfernung muss man rechnen, wenn man mit dem Auto von Kiel nach Lüneburg und zurück fährt.
- Das Fernwärmeverteilungsgebiet beträgt ca. 179 km². Das ist sechsmal die Fläche des Großen Plöner Sees.

Wasserversorgung

- Die Rohrnetzlänge der Wasserversorgung beträgt

952,6 km. Das ist fast so weit wie von Kiel nach Paris.

- Die maximale Förderkapazität pro Tag der Wasserversorgung ist 149.600 m³. Das ist fast der dreifache Wasserinhalt des Bodensees.

Schleswig Holstein.de

Güt

Hoher Aufwand, der sich lohnt

Deutschlands bestes Trinkwasser kommt aus Kiel

Der Dreh am Wasserhahn gehört längst zu den Selbstverständlichkeiten des Alltags. Egal, ob kalt oder warm – Wasser steht uns jederzeit in unbegrenzter Menge zur Verfügung. Und das in einer ausgezeichneten Qualität: Das klare, geruchlose und von jeden chemischen Zusätzen freie Kieler Trinkwasser belegt im bundesweiten Vergleich den absoluten

Spitzenplatz. Das hat den Kieler Stadtwerken gerade wieder eine Studie bescheinigt, bei der Wasserproben aus 270 Städten untersucht wurden. Doch die Güte des Trinkwassers hängt nicht allein von geologischen Bedingungen ab. Welche Anstrengungen unternommen werden müssen, bis Wasser in bester Qualität aus dem Hahn kommt, wissen die wenigsten.

Das Kieler Wasser stammt überwiegend aus tertiären Braunkohlesanden in einer Tiefe von 90 bis 200 Metern und ist bis zu 6.000 Jahre alt. Bereits vor Millionen Jahren hat sich hier eine riesige unterirdische Mulde gebildet. Der so genannte Kieler Trog erstreckt sich von Boostedt bis zum Westufer Kiels und nach Norden bis zur Eckernförder Bucht bei Schwedeneck. Die große Tiefe und die Abdeckung durch eine Ton-Mergel-Schicht sorgen dafür, dass das Grundwasser sicher vor Verunreinigungen geschützt ist, die von oben her eindringen könnten. Das heißt, das Kieler Wasser ist anthropogen vollkommen unbelastet, also frei von jeder menschlichen Einflussnahme.

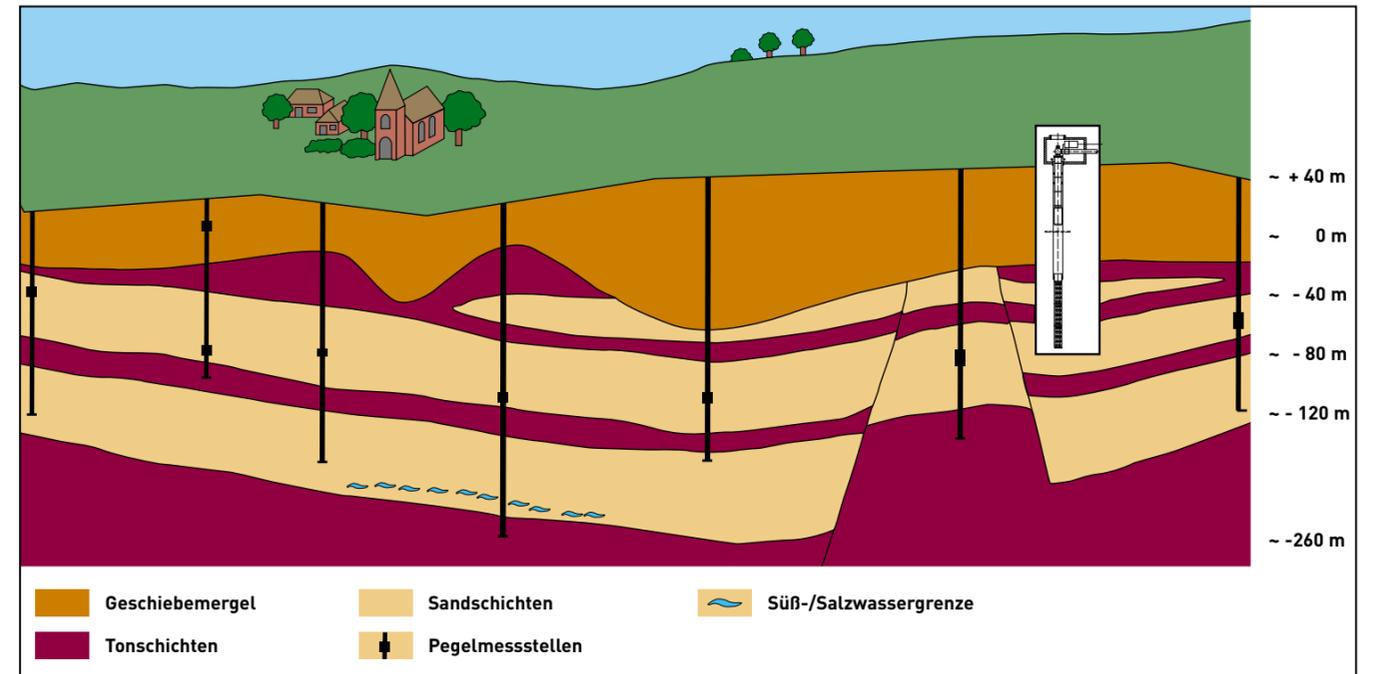
40 Brunnen holen für die Kieler das Grundwasser herauf

Mit 40 Brunnen, die im Umfeld der vier Wasserwerke in der Wik, Schulensee, Pries und im Schwentinetal liegen, wird dieses Grund-



Frisch, klar, geruchlos: Kiel hat das beste Trinkwasser

wasser an die Oberfläche gepumpt. Bereits das ursprüngliche Grundwasser könnte der Mensch ohne Bedenken trinken. Allerdings hat das Wasser aus der Tiefe eine leicht gelbliche bis bräunliche Färbung, hervorgerufen durch Eisen- und Mangananteile. Und auch der Geruch ist noch nicht so neutral, wie man es vom Kieler Leitungswasser kennt: Der im Grundwasser gelöste Schwefelwasserstoff lässt es leicht muffig riechen. An die Oberfläche kommt das Kieler Grundwasser mit exakt 9,6 Grad – im Sommer wie im Winter. Der Grund: Wasser, das in dieser Tiefe lagert, wird von Temperaturschwankungen an der Erdoberfläche nicht beeinflusst. Einmal aus dem Erdinneren gefördert, wird das Grundwasser dann über Rohrsysteme zu den vier Wasserwerken gepumpt. „Dort“, sagt Hans-Joachim Schmidt, Ingenieur in der Wasserproduktion, „beginnt dann die Aufbereitung des Grundwassers.“



Die schematische Abbildung zeigt in vereinfachter Darstellung einen Ausschnitt aus dem „Kieler Trog“ in Ost-West-Richtung

Für beste Qualität: Aufbereitung im Wasserwerk

Und die ist in der Tat aufwändig: In einem ersten Schritt – Experten sprechen vom Verdüsen – wird das Wasser mit hohem Druck fein zerstäubt.



Vom Roh- zum Trinkwasser: Verdüsen als Bestandteil der Wasseraufbereitung

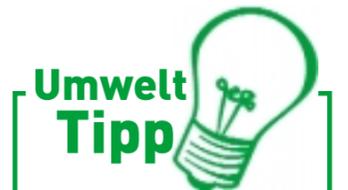
Die einzelnen Tropfen nehmen bei diesem Verfahren durch Luftzufuhr reichlich Sauerstoff auf, und der wiederum überführt in einer natürlichen Reaktion die im Grundwasser noch enthaltenen Eisen- und Manganpartikelchen in unlösliche Verbindungen, die herausfilterbar sind. Und auch der Schwefelwasserstoff verflüchtigt sich bei diesem Verfahren – das Wasser ist nun schon erheblich klarer als das ursprüngliche Grundwasser. In einem zweiten Aufbereitungsschritt wird das Wasser von den gebundenen Mineralien befreit. In einem etwa 20 Minuten dauernden Prozess fließt das Wasser durch einen speziellen Fil-

ter aus Quarzsand – es findet dort zusätzlich eine biologische Enteisenung und Entmanganung statt – und gelangt schließlich in den so genannten Reinwasserbehälter. Die gesamte Aufbereitung von der Förderung bis zur Trinkwasserqualität dauert zwar mehrere Stunden, macht aber für die Stadtwerke Kiel nur einen geringen Teil des Aufwandes aus, der nötig ist, um Trinkwasser in der ausgezeichneten Kieler Qualität anbieten zu können. Die 40 Förderbrunnen müssen ständig gepflegt und gewartet, dazu die hygienischen Bedingungen in den Wasserwerksanlagen peinlich genau überwacht werden. Hinzu kommt: Das Kieler Wasser wird einmal am Tag vom eigenen Labor der Stadtwerke und weiteren unabhängigen Experten auf seine Reinheit gemäß Trinkwasserverordnung untersucht.

Kieler verbrauchen weniger Wasser als vor 20 Jahren

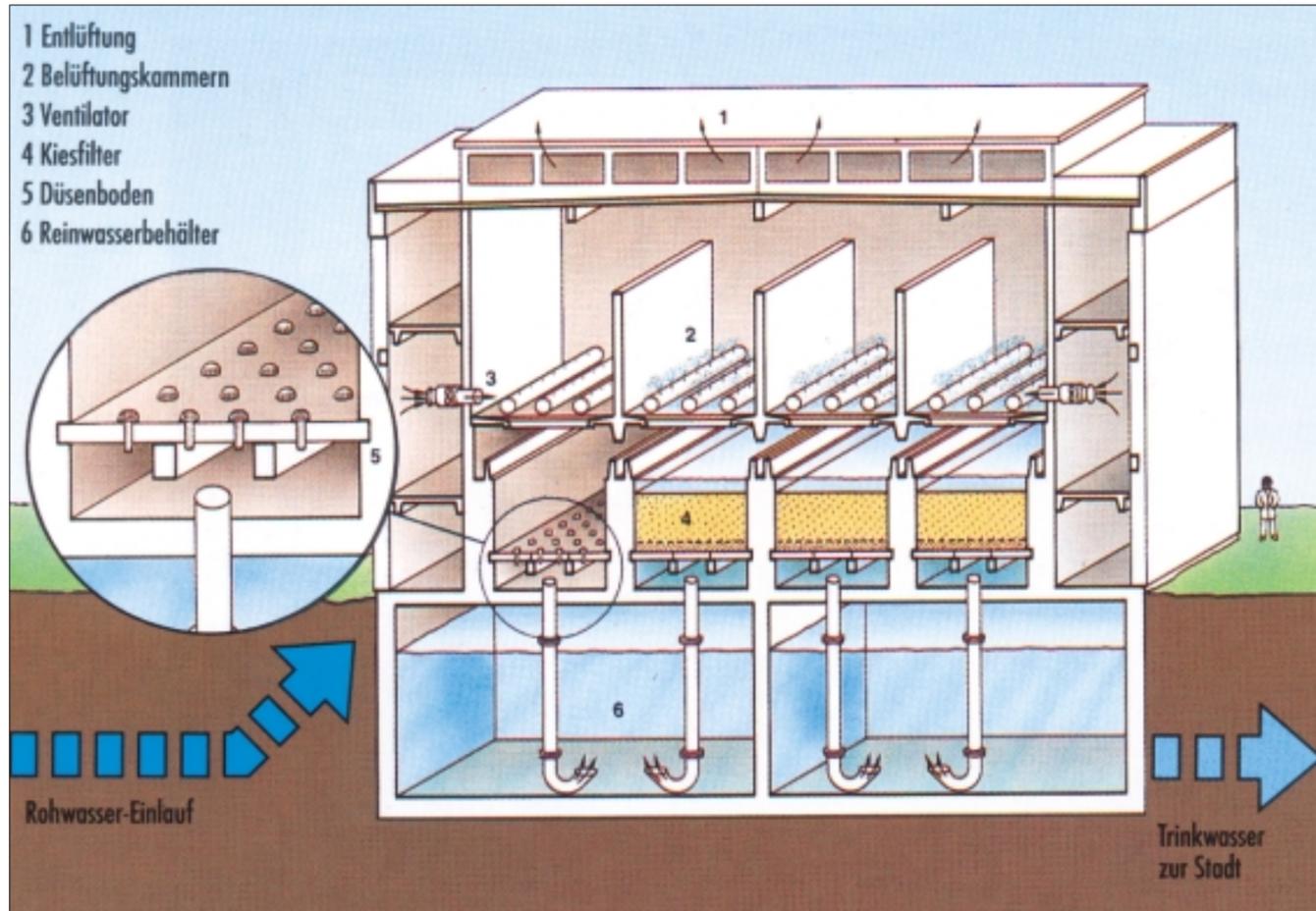
Doch die Bemühungen rund um das beste Trinkwasser Deutschlands lohnen sich: Den Kielern schmeckt, was da

aus dem Hahn strömt. Knapp 20 Millionen Kubikmeter Wasser lieferten die Stadtwerke im vergangenen Jahr in die Haushalte und Unternehmen.



Umwelt Tipp
Leuchtstofflampen haben eine etwa 10-fache Lebensdauer im Vergleich zu Glühlampen und ebenfalls eine etwa 10-fache Lichtausbeute. Das Licht von Leuchtstofflampen wird häufig als „kalt“ empfunden. Es empfiehlt sich daher, Lampen mit einer warmen Lichtfarbe zu verwenden.

Zum Vergleich: Mit einem Kubikmeter Wasser lassen sich acht Badewannen füllen. Dabei haben die Kieler auch schon einmal weit mehr Wasser verbraucht: Noch vor 20 Jahren flossen im Kieler Raum jährlich fast 25 Millionen Kubikmeter aus den Wasserhähnen. Doch mit den Jahren



Schematische Abbildung einer Trinkwasser-Aufbereitungsanlage

kamen zum Umweltschutzgedanken noch Spararmaturen und wassersparende Haushaltsgeräte hinzu. „Aufgrund der rückläufigen Wasserabnahmen nimmt besonders in den größer dimensionierten Transportleitungen die Fließge-

schwindigkeit des Wassers ab“, erklärt Schmidt. Die Folge: Das Wasser fließt längere Zeit durch die Leitungen, was die Qualität mindern kann. Zwar könnte man dem durch Beimischungen von Chlor, das in anderen Städten durchaus dem

Trinkwasser beigegeben wird, begegnen. „Doch es wäre fatal, das hervorragende und geschmacklich einwandfreie Trinkwasser durch Chlorgeschmack und -geruch zu beeinträchtigen“, sagt Schmidt.

die herausragende Qualität des Kieler Trinkwassers zu erhalten.



Ohne Zweifel: Kieler Trinkwasser überzeugt bei jedem Test

Stadtwerke investieren weiter in ihr hervorragendes Wasser

Daher haben sich die Stadtwerke zu einer anderen Lösung entschlossen: Seit drei Jahren werden größere Transportleitungen im Stadtgebiet zurückgebaut, um so die Fließgeschwindigkeit des Wassers erhöhen zu können. Für rund 1,5 Millionen Euro sind bis jetzt 14 Kilometer Rohrleitungen ausgetauscht worden. Aber auch das ist eine Investition, die sich lohnt. Genau wie alles sich lohnt, was dazu beiträgt,

Umwelt Tipp



Durch Nutzung der Standby-Schaltung werden in Deutschland jährlich etwa 20 Milliarden Kilowattstunden Strom zusätzlich verbraucht – etwa die Leistung eines großen Atomkraftwerks. Die meisten elektronischen Geräte lassen sich über den Netzschalter problemlos ausschalten.



Aktuell

Geschäftsbericht 2002: Auf Kurs!

Der Geschäftsbericht 2002 der Stadtwerke Kiel AG ist fertig gestellt und dokumentiert in außergewöhnlicher Weise durch

die gesamte Gestaltung und thematische Ausrichtung die enge Verbundenheit zur See.

Das Geschäftsjahr 2002 war geprägt von wechselhaften Winden in liberalisierten Märkten. Wie selten zuvor in der Geschichte des Unterneh-



Ulrich Schöne, Geschäftsführer Karstadt Warenhaus AG, Kiel: „Wir setzen auf Unternehmen, die wie wir Tradition und Innovation in Einklang bringen – so wie die Stadtwerke mit ihrem Fernwärme-Konzept“.



Christian Heinrich, KN: „Das Gesamtkonzept der Marke e 24/sieben hat uns voll überzeugt. Gerade wir als Zeitungsverlag brauchen einen Energiepartner, auf den wir uns rund um die Uhr verlassen können“.

mens musste die hohe Kompetenz als führender Energieversorger vor Ort unter Beweis gestellt werden. Seit jeher sind die Stadtwerke Kiel AG ein

Unternehmen mit einem maritimen Wirtschaftsstandort und können sich dabei auf die gute Partnerschaft zur regionalen Wirtschaft verlassen. Ein deutliches Indiz für das gesunde Kerngeschäft ist die selbst im Bundesvergleich einzigartig hohe Kundenbindung.



Kai Fuhlrott, Geschäftsführer IKEA Kiel: „Die Vorteile liegen auf der Hand: Unsere Kunden wollen ja auch keine erntefrische Baumwolle, Schrauben und Schaumstoff kaufen. Sie verlangen ein fertiges Sofa.“



Der ausführliche Geschäftsbericht kann bei den Stadtwerken Kiel AG angefordert werden.

Glindemann

Bei Anruf Störung

Die Stadtwerke sind rund um die Uhr für ihre Kunden im Einsatz

Der Mann am Telefon klang aufgeregt. Sonnabend, 18 Uhr, Sportschau-Zeit – und dann das: Ein schwarzes Bild auf dem Fernseher. Stromausfall? Das sind die Momente, in denen in der Entstörungsstelle der Stadtwerke Kiel

eine ganze Maschinerie anläuft – genau geplant und viele Male erprobt. Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, sind die Experten im Einsatz, um bei möglichen Störungen im Strom-, Wasser- oder Gasnetz zu helfen.

Der Entstörungsdienst gehört zur Abteilung Netzbetriebe des Energieversorgers. Die Leitstellen befinden sich auf dem Gelände der Stadtwerke in Hassee. Wann immer Kunden Probleme rund um Wasser, Strom oder Gas haben, können sie sich telefonisch an eine dieser ständig besetzten Leitstellen wenden. Oftmals kann der Fachmann der Stadtwerke durch gezielte Fragen bereits am Telefon helfen. Dann zum Beispiel, wenn in der Wohnung des Anrufers lediglich eine Sicherung herausgesprungen ist oder sich herausstellt, dass nur eine Glühlampe in einer Leuchte kaputt ist. Kann das Problem nicht am Telefon gelöst werden, rückt der „Störungswagen“ der Stadtwerke aus. An Bord: Jeweils ein Fachmann für Gas und Wasser sowie ein Starkstromelektriker. „Unsere Wagen sind damit universell



Sie helfen bei möglichen Störungen: Volker Kurzer, Leiter der Abteilung Netzbetrieb (rechts), und Gerhard Mohr aus der Leitstelle.

einsetzbar, egal was für eine Störung eingetreten ist“, sagt Volker Kurzer, Leiter der Abteilung Netzbetrieb. Die Besatzung der Wagen hat jahrelange Berufserfahrung – die Männer müssen bei Bedarf in kürzester Zeit eine Vielzahl von möglichen Störungen erkennen und zumindest provisorisch beheben können. Da fällt zum Beispiel das Licht im ganzen Mietshaus aus, eine Straßenseite ist komplett dunkel oder Anrufer schildern, wie sie einen leichten elektrischen Schlag bekommen haben. Die Ursache all dieser Störungen herauszufinden, ist dann Sache der Stadtwerke. Ist

das Gerät defekt? Oder die Leitung? Warum kommt braunes Wasser aus dem Hahn? Müssen die Wasserleitungen gespült werden? Wo genau ist eine Leitung defekt?

Provisorische Reparatur, damit die Babyflasche warm wird

Um eine Störung zu lokalisieren, ist bisweilen der Einsatz von hochtechnischem Gerät notwendig. Mit dem „Körperschallmikrofon“ beispielsweise orten die Messtechniker der Stadtwerke, wo genau eine unterirdische Stromleitung

defekt ist. Zwar sind diese Kabel überaus widerstandsfähig und robust, doch kommt es immer wieder mal vor, dass eines bei Bauarbeiten beschädigt wird. Mit der „Schallfeld-Methode“ wird dem defekten Kabel eine möglichst große Energie in Form einer Stoßwelle zugeführt. Die Impulse durchlaufen das Kabel und verursachen an der Fehlerstelle einen so genannten Überschlag. Dieser Überschlag ruft einen Knall hervor, der wiederum mit Hilfe des hochempfindlichen Körperschallmikrofons hörbar wird. Vorteil dieses Verfahrens: Durch den Einsatz des Körperschallmikro-



Umwelt Tipp



Sehr viel Trinkwasser und Geld spart man auch durch kleine Reparaturen von undichten Spülvorrichtungen an Toiletten und tropfenden Wasserhähnen. Die Dichtungsringe kosten häufig nur ein paar Cent.

fons beschränken sich Bauarbeiten auf ein Minimum – das spart Kosten. Ist ein Problem erkannt, übergeben die Stadtwerke an einen Handwerker oder Installateur; die Reparatur eines Schadens an den Hausleitungen gehört nicht zu ihren Aufgaben. Was nicht heißt, dass den Fachleuten vom Störungswagen das weitere Schicksal ihrer Kunden egal ist – das wäre auch mit dem Servicegedanken der Stadtwerke Kiel keinesfalls vereinbar. Erst vor kurzem konnten die Stadtwerke wieder beweisen, dass auch bei einem Defekt auf sie Verlass ist: Wegen eines sieben Meter langen Risses in der Hauptwasserleitung zwischen Friedrichsort und Schilksee waren vor vier Wochen kurzfristig bis zu 20.000 Menschen in Schilksee, Pries und Strande ohne Trinkwasser. Doch wenn das Wasser mal nicht – wie sonst immer – aus der Leitung kommt, dann bringen es die Stadtwerke eben auf andere Art zu ihren Kunden. In diesem Fall wurden die vom Rohrbruch betroffenen Bewohner mit Wasserkanistern versorgt. Und auch sonst gilt: Wenn es irgendwie möglich ist, versuchen die Männer vom Entstörungsdienst einen Schaden provisorisch zu beheben. Wie bei der jungen Familie, die mitten in der Nacht mit einem schreienden und hungrigen Baby in ihrer dunklen, stromlosen Wohnung saß. Als das Team des Störungswagens

nach einer Stunde wieder abrückte, hatte nach einer Not-Reparatur wenigstens das Baby seine warme Flasche. Und auch Wasserrohrbrüche haben die Männer von der Entstörungsstelle schon mitten in der Nacht gekittet und so den Bewohnern schnell und unbürokratisch geholfen.

„Vielen Dank für die schnelle Hilfe, liebe Stadtwerke“

Wenn bei so viel Hilfsbereitschaft eine Rückmeldung von den Kunden kommt, dann freuen sich die Teams aus den Störungswagen. Wie über den Brief der 98 Jahre alten Dame, die nach einem langen Stromausfall schrieb: „Lieber Herr Unbekannt, vielen Dank für so viel Hilfe.“ Dankbar sind viele Kunden auch, wenn die Stadtwerke bei Fragen rund um den Gasanschluss kompetent Rede und Antwort stehen. Die Besorgnis ist fast immer unbegründet. Denn die Versorgung mit Erdgas ist nicht nur umweltschonend, sondern vor allem eines: überaus sicher. So ist es nur verständlich, dass sich ein vermeintlicher Defekt in der Gasleitung als Fehlmeldung entpuppt. Wie beispielsweise bei dem Ehepaar, das in ihrer Küche nach der Heimkehr aus dem Urlaub glaubte, starken Gasgeruch festgestellt zu haben. In diesem Fall konnten die Männer vom Störungswagen bereits nach wenigen Minuten wieder gehen. Die Experten hatten die vermeintlich kaputte Gasleitung schnell als eine alte Knoblauchknolle identifiziert. Die Hausbewohner hatten sie vor dem Urlaub vergessen. Nun – bei ihrer Rückkehr – stank die Knolle penetrant vor sich hin. Bei der Familie hingegen, die zur Sportschau-Zeit in eine schwarze Mattscheibe schaute, konnten selbst die Experten der Stadtwerke nicht weiter helfen. Aber dafür wird jeder Verständnis haben. Denn: Es war schlicht und einfach der Fernseher kaputt.

STE

Wichtige Telefonnummern

Die wichtigsten Rufnummern für Sie:

Service-Center: (01 80) 1 24 7 100

Internet: www.24sieben.de

Bei Versorgungsstörungen wählen Sie:

Strom: (04 31) 5 94-27 69

Gas: (04 31) 5 94-27 95

Fernwärme: (04 31) 5 94-30 01

Wasser: (04 31) 5 94-27 95

Umwelt Tipp



Wird eine normale 60-Watt-Glühlampe durch eine 11-Watt-Energiesparlampe ersetzt, können 392 Kilowattstunden Strom während ihrer Lebensdauer eingespart werden. Das erspart der Umwelt über 400 Kilogramm Luftschadstoffe.

Voller Energie durchs Leben

Das Segelcamp 24|sieben wird es auch 2004 geben. Kein Geringerer als Eislaufstar Norbert Schramm wird am 9. Januar das Kieler Eisfestival eröffnen. Das Kieler Traditionsunternehmen ELAC hat in

Hongkong den begehrten Best Buy of the Year Award eingeheimst. Und die Bäckerei Günther hat in ihrem neuen Backshop in Kronshagen für drei Menschen Arbeitsplätze geschaffen.

Fazit: Es gibt sie, die guten Meldungen aus der Region. Und es sind ihrer gar nicht so wenige. Nur ist es dem Menschen ein Stück weit zur Gewohnheit geworden, den schlechten Neuigkeiten ungleich mehr Aufmerksamkeit zu schenken und Bedeutung beizumessen. Ein Pessimist, so heißt es, findet zu jeder Lösung ein passendes Problem. Aber muss das so sein?

Wir denken: Nein, muss es nicht!

Es gibt viele schöne Meldungen, man muss sie nur kennen und hören. Und deshalb werden diese an ausgewählten Sendetagen täglich sechsmal auf R.SH präsentiert. Eine Aktion der Stadtwerke Kiel. Gutes aus der Region für die Region. Tausende von Kielerinnen und Kielern, aber auch Vertreter aus Sport, Wirtschaft,

Bildung oder Kultur waren aufgefordert, ihre guten Meldungen mitzuteilen, um sie in der Region zu verbreiten. Und damit war dann Schluss mit dem kollektiven Trübsalblasen – die Resonanz war riesig.

Voller Energie durchs Leben – so lautet auch der Titel einer gleichzeitig gestarteten Anzeigenkampagne. Voller Energie zeigen in der Stadt bekannte Kielerinnen und Kieler, wie sie

ihr Leben positiv gestalten. Übrigens: Am Heiligen Abend gibt es natürlich – abgesehen von der guten Meldung – gute Nachrichten zu verkünden. An diesem Tag werden das Kinder übernehmen. Hören Sie doch mal rein – auf R.SH am 24. Dezember.

Für Ihre Weihnachtstage wünschen wir Ihnen – na klar, durchleben Sie sie voller Energie!



Positive Meldungen

IKEA Kiel ist angesagt. Die neue Filiale des schwedischen Möbelhauses in der Fördestadt sorgt für beste Bilanzzahlen. Besonderen Anteil am Wachsen des Mutterkonzerns hätten die Kieler Besucherzahlen, denn über zwei Millionen Besucher wurden seit der Eröffnung gezählt.

Keine kleinen Brötchen mehr backen – so lautet das Motto für die drei neu eingestellten Verkäuferinnen der Bäckerei Günther AG. Im Gegenteil. Der neu eröffnete Backshop in Kiel-Kronshagen verspricht neue interessante Angebote und viele Überraschungen. Dazu gehört unter anderem auch ein Backtag für und mit Kindern.

Der Sporthafen Kiel hat die Nase vorn. Seit der Privatisierung vor sechs Jahren wurde dieser regelmäßig modernisiert. Ein finanzieller Einsatz, der sich gelohnt hat, denn im Jahresabschluss 2003 steht die Kieler Sporthafen GmbH wieder weit vor ihren Konkurrenten an Nord- und Ostsee.

In Kiel lässt es sich gut wohnen und leben. Zu diesem Ergebnis kommt die „Haus & Grund“ in der Landeshauptstadt. Während vor einigen Jahren noch die Stadtrandgemeinden hoch im Kurs standen, sind inzwischen Wohnungen im innerstädtischen Bereich wieder stark gefragt. Haus & Grund-Geschäftsführer Volker Sindt sieht im günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis von Mietwohnungen und in den gestiegenen Fahrtkosten die Hauptgründe für diesen Kurswechsel.

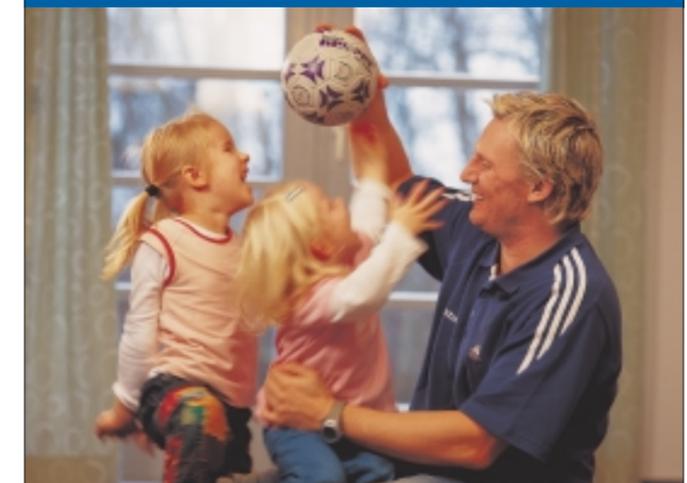


Die Stadtwerke Kiel wollen auch im kommenden Jahr wieder Segel setzen. Über 7.000 Segelneulinge und rund 40.000 Besucher machten in diesem Jahr Station im Camp 24|sieben. Konsequenz: Die Stadtwerke sind auch 2004 als Hauptsponsor mit an Bord. Vorstandschef Rolf Paulsen unterstrich, als regionaler Energieversorger fühle man sich eng mit der Kieler Bevölkerung verbunden.

Gemeinsam voller Energie durchs Leben!

Im Kreise seiner Familie wird aus dem starken Linksaußen schnell ein Allrounder. Mit positiver Energie geht das spielend einfach. Dafür sorgen wir, jeden Mittwoch mit »mittendrin«. Voller Energie und immer am Ball:

Nicolai Jacobsen, THW Kiel mit Töchtern Freja und Silke



Hongkong blickt nach Kiel. Das Kieler Traditionsunternehmen ELAC heimste den begehrten Award „Best Buy of the Year“ ein. Die Lautsprecherspezialisten wurden damit von Hongkongs renommierten Fachzeitschrift „HI-FI-Review“ für den Standlautsprecher ELAC 207 geehrt. Bewertung: Finest German Engineering.

Die Welt kommt nicht nur zur Kieler Woche in die Landeshauptstadt. Konsequenz für die Hoteliers: gerüstet sein für alle Herausforderungen. Das Hotel Birke hat frühzeitig reagiert: Hier wurde ein Business-Center für bis zu 230 Gäste eingerichtet.

Gemeinsam voller Energie durchs Leben!

Das Leben auf dem Multimedia Campus verlangt viel ab von den Studenten. Da ist es wichtig, manchmal auch von der positiven Energie anderer mitgerissen zu werden – eben »mittendrin« zu sein. So wie wir, jeden Mittwoch.

Die internationalen Studenten des Multimedia Campus Kiel



Zum Schluss dies: Kein Geringerer als Eislaufstar Norbert Schramm wird am 9. Januar das Stadtwerke-Eisfestival 2004 eröffnen. Damit führen die Stadtwerke auch im neuen Jahr die Kielerinnen und Kieler aufs Eis. Auf 700 Quadratmetern Fläche können Kufenflitzer sechs Wochen lang Pirouetten drehen und ihr sportliches Können beweisen. Absolutes Highlight wird wohl erneut das Eisstockschießen-Masters sein.

Umwelt Tipp



Kaffeemaschinen werden oftmals nicht nur für die Kaffe Zubereitung, sondern auch zum Warmhalten des Getränks benutzt. Verwenden Sie zum Warmhalten des Kaffees besser Thermokannen, denn hiermit wird der gleiche Effekt ohne Stromverbrauch erzielt.



Ein Weihnachtstroll

Auf Entdeckungsreise zur Kaverne Rönne



Die Kaverne in Kiel-Rönne

Dunkel war es Und kalt.

Der Weihnachtsstern stand hoch am nachtschwarzen Himmel, vereinzelt fielen kleine weiße Schneeflocken auf die hohen Kiefern. Und mitten unter einem dieser riesigen Bäume, an eine dicke, knorrige Wurzel gelehnt, sass das Trollkind und weinte. Herzerreisend und schluchzend. Weihnachtsabend allein im Wald, verlassen und verlaufen. Dabei hatte es sich nur die merk-würdigen Menschen anschauen wollen, von denen das Kaninchen berichtet hatte. Und nun, nach einer endlosen Wanderung, hatte der kleine Troll endlich sein Ziel erreicht - eine Ansiedlung im Wald. Aber jetzt war es Nacht

und es war kalt, und keiner war da, um ihm zu erklären, was es mit diesen Gebäuden und Zäunen auf sich hatte. Das war das Schlimmste. Weinend, mit zitternder Unterlippe kauerte er da, als ihm plötzlich eine knarrende Stimme anrief:

„Hallo, du, warum weinst du denn so gotterbärmlich hier an der Kaverne? Heute ist Weihnachten. Das ist doch ein Grund zur Freude!“

Verwundert blickte der kleine Troll auf und

schaute in das Gesicht einer sehr alten Eule.

„Kaverne? Das Wort kenne ich

nicht. Was ist eine Kaverne?“

„Du befindest dich auf dem Gelände der Kaverne in Rönne, dem Gebiet der Stadtwerke Kiel“,

sagte die Eule.

„Eine Kaverne ist eigentlich eine riesige Höhle unter der Erde. Darin



werden nun aber keine Schätze gelagert, nein, dort wird Gas gespeichert. Eigentlich ist Gas auch eine Kostbarkeit, die man nur nicht sehen kann. Die Menschen brauchen dieses Gas, um zu kochen und ihre Häuser zu beheizen, damit sie bei dieser Kälte nicht frieren. Alles, was in der Kaverne an Gas drin ist, reicht für einen ganzen langen und dunklen Winter“,

erklärte die Eule.

Das Trollkind wurde nun neugieriger und fragte weiter nach:

„Die Höhle muss dann aber ganz schön riesig sein, oder? Und wie haben die das Loch da rein bekommen?“

Das war bestimmt 'ne grosse Budgetlei?“

„Oh ja“,

sprach die Eule,

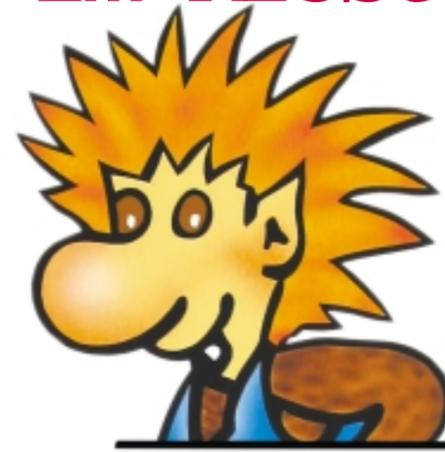
„die Kaverne ist riesig, sie ist so gross, dass der Fernsehturm, du weisst doch, der riesige Turm am Viehburger Gehölz, da einmal aufrecht hineinpassen würde. Das haben die Menschen so geplant, um genügend Vorräte anlegen zu können. Wie die Eichhörnchen ihre Nüsse vergraben, so verstecken auch die Menschen ihre Schätze. Dort, wo du jetzt sitzt“,

sagte die Eule zu dem Trollkind,

„dort befindet sich unter der Erde in etwa 1.400 Metern eine Salzschiicht, entstanden aus uralten



im Klosterforst



gehört, dass dort unten die Wände so aussehen wie eine angeschleckte Lakritzstange, so ein bisschen gräulich und verwaschen. Und ich glaube, wenn man an den Wänden lecken würde, schmeckte es immer noch salzig.“

„Hmmm, lecker“

- das kleine Trollkind merkte auf einmal, dass sein Magen knurrte. Der Weihnachtsbraten zu Hause bei der Trollmama schmornte bestimmt schon im Ofen. Wieder fing die Unterlippe des kleinen Trolls verdächtig an zu zittern - das Heimweh wurde wieder gross. Zum Glück bemerkte die weise Eule den Gemütszustand des kleinen Trolls. Tröstend bot sie an, das verirrte Trollkind nach Haus zu fliegen.

„Komm, ich nehme dich unter meine Flügel und bringe dich schnell zu deiner Trollfamilie. Dann kannst Du noch ein gemütliches Weihnachtsfest feiern.“

Meeren. Das Meer ist verdunstet, das Salz ist geblieben. Und in diese Salzschiicht haben die Menschen dann die Höhle, eine Kaverne, gegraben. Einfach deshalb, weil das Gas daraus nicht entweichen kann.“

„Und wie haben die Menschen das Loch in die Erde gegraben? Etwa mit Schaufeln?“

fragte das Trollkind.

„Nein, nein“,

sagte die Eule und lachte heiser.

„Die Menschen haben dieses Loch mit riesigen Bohrmaschinen in die Erde gebohrt.“

„Baaah“,

entfuhr es dem kleinen Troll.

„Das war doch ein riesiger Aufwand, aber ganz schön plietsch, diese Menschen. Und wie sieht es da unten aus? Können wir da nicht mal reingucken?“

forschte der kleine Troll neugierig nach.

„Oh, das geht nun aber wirklich nicht“,

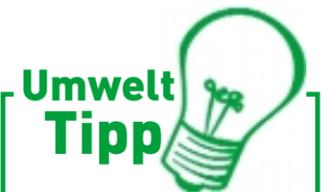
wehrte die alte Eule entschieden ab.

„Da ist doch das Gas drin, und außerdem ist es ganz dunkel. Da kann keiner hinein. Ich habe aber

Mach deinen eigenen Troll:



Ausschneiden und verschenken



Auf Holzschutzmittel in Innenräumen sollte verzichtet werden. In beheizten Häusern und Wohnungen beträgt die Holzfeuchte 6-18%; holzerstörende Pilze oder Insekten siedeln sich jedoch erst ab einer Holzfeuchte von 20% an.



Umwelt- und Abfallberatung im Neuen Rathaus

Die Umweltberatung der Landeshauptstadt Kiel steht ihren Bürgerinnen und Bürgern zu den Themen Umwelt und Abfall beratend zur Seite und motiviert zu umweltgerech-

tem Verhalten. Dabei stehen Antworten zur Abfallvermeidung und Wertstofftrennung sowie das schadstoffarme und ressourcensparende Bauen und Wohnen im Vordergrund.



Beraten zu den Themen Umwelt und Abfall: Horst Meeder, Freia Wagner, Sabine Bodenburg, Burkhard Abromeit, Nicoline Henkel (von oben links nach unten rechts)

Im Foyer des Neuen Rathauses können sich Kieler und Kielesinnen persönlich beraten las-

sen und Informationsmaterial mitnehmen. Auch aktuelle Verbrauchs- und Ökodaten in Testzeitschriften können eingesehen werden, was gerade vor Neuanschaffungen wichtig ist. Die Umweltberatung hilft außerdem bei der Planung von Umweltprojekten, vermittelt Exkursionen und Ansprechpartner. Sie hält Vorträge, unterstützt bei der Unterrichtsvorbereitung und führt Schulstunden zu Umwelt- und Abfallthemen durch. Um eine kreative und spannende Vermittlung von Umweltthemen in Kindergärten und Schulen zu erleichtern, hat die Umwelt- und Abfallberatung eine

Reihe von Medienkisten mit unterschiedlichen Materialien wie Büchern, Spielen, Werkzeugen zusammengestellt, die kostenlos ausgeliehen werden können:

- Papierkoffer für die Herstellung von Recyclingpapier
- Medienkiste Umwelt und Abfall für Kindergärten
- Medienkiste Natur und Umwelt für Kindergärten
- Kakaokiste, Gewürzkoffer, Bananenkiste, Orangenkiste zum Thema „Fairer Handel“
- neu: Klimaschutzkiste und Energiekiste (Klimaschutz und Energiesparen)

Umwelt Tipp



Elektronikschrott kann kostenfrei bei der Schadstoffsammelstelle und auf den Recyclinghöfen abgegeben werden.

Impressum

Eine Sonderveröffentlichung der Kieler Nachrichten

Konzeption und Realisation:
Stadtwerke Kiel AG
Unternehmenskommunikation

Redaktion:
Wolfgang Podolske (v.i.S.d.P.)
Britt Schencke-Buchholz
Kristina Holländer

Redaktionelle Beratung:
gk Public Relations
Holstenstraße 14-16, 24103 Kiel

Layout, Satz, Grafik:
IMAGE Marketing GmbH,
Königsweg 1, 24103 Kiel

Druck:
Kieler Zeitung
GmbH & Co., Offsetdruck KG,
Postfach 11 11, 24100 Kiel

Auflage:
110.000 Exemplare

Vertrieb:
Beilage in der Hauptausgabe
der Kieler Nachrichten
am 12. Dezember 2003

Copyright:
alle Rechte vorbehalten. Veröffentlichung nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung durch die Stadtwerke Kiel AG.

Landeshauptstadt Kiel Umweltberatung

im Neuen Rathaus
Andreas-Gayk-Straße 31
24103 Kiel

Tel.: 0431/901-3781
Fax: 0431/901-63780
umweltberatung@LHstadt.kiel.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do., Fr. 10.00–13.00 Uhr
Di., Do 14.00–18.00 Uhr

Großer Spaß auf Kufen – das Stadtwerke-Eisfestival

Bald flitzen sie wieder, die kleinen und großen Kufenkünstler. Schulklassen, Familien, Oma, Opa, Alt und Jung zieht es dann wie magisch aufs Eis – genauer gesagt auf die 700 Quadratmeter große Kunsteisbahn auf dem

Holstenplatz. Und natürlich sind auch die Stadtwerke Kiel wieder mit dabei. Zum einen als weithin sichtbarer Sponsor, zum anderen laufen die mächtigen Kühlaggregate mit Strom der Stadtwerke.

Denn seien wir ehrlich: In den vergangenen beiden Jahren setzte pünktlich zur Eröffnung Dass die Kieler auch in diesem Winter wieder mitten in der Innenstadt auf Kufen stehen können, hat einen einfachen Grund: Das Eisfestival ist genauso wie das Camp 24 | sieben an der Kiellinie zum festen Bestandteil der Unternehmensphilosophie der Stadtwerke geworden. Als Kieler Energieversorger fühlen sich die Stadtwerke eben eng mit der Kieler Bevölkerung verbunden. Die Jugend und den Sport vor Ort zu fördern ist somit eine Selbstverständlichkeit. „Dass die Stadtwerke sich auf diese Weise für die Stadt engagieren, bringt Kiel einen großen Gewinn“, sagt auch Ralf Hots-Thomas, Geschäftsführer von Kiel Marketing.

Und so sorgen die Stadtwerke wieder dafür, dass das Eislaufen nicht zum Wassertreten verkommt.



Ralf Hots-Thomas, Geschäftsführer von Kiel Marketing

kiel 
Marketing e.V.



Spaß auf Kufen: Auch im Januar können sich die Kieler wieder auf das Stadtwerke-Eisfestival freuen



Heiß auf Eis: Auch die kleinsten Besucher können erste Erfahrungen auf Schlittschuhen sammeln

der Eisbahn immer ein bisschen der Frühling ein. Die Kieler schlitterten dann im T-Shirt über die Bahn, was dem Spaß aber keinen Abbruch tat. Aber schade wäre es doch, wenn zur Eröffnung des Eisfestivals am 9. Januar nicht auch das passende Wetter herrschte, oder?

Denn – psst – kein geringerer als Ex-Weltklasse-Eisläufer Norbert Schramm wird die Bahn eröffnen. Und vielleicht zeigt er dann ja auch einen Dreifachsprung ...

Wasserkraftwerk Raisdorf

Harmonie zwischen Natur und Technik

Wo Natur und Technik aufeinander treffen, sind die Gegensätze oft groß. Nicht so an der Schwentine in Raisdorf: Die Wasserkraftwerke der Stadtwerke Kiel produzieren

umweltfreundliche Energie und fügen sich dabei perfekt in die natürliche Umgebung ein. Die Natur, sagen Umweltschützer, hat sich längst mit den Kraftwerken arrangiert.



Technik trifft Idylle:

Die Wasserkraftwerke in Raisdorf sind längst keine Störfaktoren mehr. Die Natur hat sich mit den umweltschonenden Anlagen arrangiert

Was für eine Idylle. Es ist einer dieser kalten und klaren Tage, an denen der Rosensee so glatt ist, als habe ihn jemand mit Folie überzogen. An den Ufern spiegeln sich die Zweige der Bäume im Wasser, dazwischen glitzern hell und immer wieder die Strahlen der Wintersonne auf. Weiter hinten ein paar Vögel – sonst nichts. Nur Ruhe.

Wer morgens auf dem Gelände des Wasserwerks Raisdorf steht und dieses Bild erlebt, wer also genau zwischen den

Ufern des Rosensees auf Wasser blickt, der fängt an zu verstehen, dass hier etwas ganz Besonderes gelungen sein muss: eine intakte Verbindung von Natur und Technik. Das 1909 erbaute Wasserkraftwerk wirkt genau wie das zweite Kraftwerk wenige hundert Meter flussabwärts nicht wie ein Fremdkörper inmitten unversehrter Natur. Eher wie etwas, mit dem sich die Natur in all den Jahren vortrefflich arrangiert hat.

Das erste Wasserkraftwerk entstand im Jahr 1903

Dabei sind die Kraftwerke noch lange nicht so alt wie die Idee, mit Hilfe der Schwentine Strom zu erzeugen: Schon vor Hunderten von Jahren machten sich die Menschen entlang dem Fluss das Gefälle der Schwentine zunutze. Sie bauten Wassermühlen, mit deren Kraft sie Getreide mahlten oder Papier herstellten. Namen wie Neumühlen-Dietrichsdorf oder Malente-Grems-

mühlen weisen noch heute darauf hin. Im Jahre 1904 schließlich errichtete Bernhard Howaldt, ein Sohn des Gründers der Kieler Howaldtswerft, das erste Wasserkraftwerk an der Schwentine, um so die Werft mit Strom versorgen zu können. Bereits fünf Jahre später entstand unter den Planungen der Schwentine GmbH flussaufwärts ein zweites Kraftwerk mit einem davor liegenden Stausee – dem heutigen Rosensee. Er dient als eine Art mechanischer Spei-



Mannshoch:

Die Zwilling-Francis-Turbinen arbeiten seit fast hundert Jahren

cher, mit dessen Reserven weitgehend unabhängig vom Wasserstand der Schwentine immer dann Strom erzeugt werden kann, wenn die Energie auch benötigt wird. Der Herzmuskel dieses so genannten Kraftwerks II aber pocht im Inneren. In der gefliesten Maschinenhalle arbeiten seit der Inbetriebnahme im Jahr 1909 die drei Zwilling-Francis-Turbinen mit angekuppelten Drehstromgeneratoren fast ununterbrochen vor sich hin. Je 220 kW können die Maschinen leisten. Und das, ohne dass ein Mensch daneben steht: Das Kraftwerk arbeitet mittlerweile automatisch, seine Leistung wird aus der Ferne überwacht.

Perfekte Symbiose von Natur und Technik

Insgesamt produziert das Wasserkraftwerk Raisdorf nur einen relativ geringen Anteil der von den Stadtwerken Kiel benötigten Strommenge, näm-

lich etwa 0,5 Prozent. Doch auch dieser Anteil ist nicht zu unterschätzen. „Immerhin“, sagt Andreas Finzenhagen, Leiter Anlagenmanagement bei den Stadtwerken, „ist diese umweltfreundliche Energieumwandlung ein positiver Beitrag angesichts einer immer höher belasteten Umwelt. Selbst dann, wenn es sich nur um einen kleinen Anteil sauber und schadstofffrei produzierter Energie handelt.“ Doch das ist noch nicht alles. Das Raisdorfer Wasserkraftwerk schafft nicht nur Strom, wie er umweltfreundlicher kaum sein könnte. Es fügt sich gemeinsam mit dem künstlich entstandenen Rosensee zudem perfekt in seine natürliche Umgebung ein. „Die Natur hat sich längst mit dem Kraftwerk arrangiert“, sagt auch Walter Ehlers, Geschäftsführer des Vereins „Koordination Natur im Kreis“, kurz „knik“ genannt. Der 1988 gegründete Natur- und Umweltschutzverein unterhält sein „knik-hus“



Strom durch Wasserkraft:

Hier trifft umweltschonende Technik auf intakte Natur

inmitten des Raisdorfer Schwentineparks – in unmittelbarer Nähe des Wasserkraftwerks. Das Vereinshaus mit dem Grasdach ist die Basis für eine ganze Reihe von Aktivitäten: Der Verein bemüht sich mit vielerlei Projekten nicht nur um den Erhalt und die Entwicklung der „natürlichen Vielfalt in Wasser, Boden und Luft“, sondern ist auch in der Umwelt- und Abfallberatung aktiv, engagiert sich in der Landschaftspflege und setzt umweltpädagogische Projekte gemeinsam mit Kindern und Schulklassen um.



„Ganz natürliche Situation am Rosensee“: „knik“-Geschäftsführer Walter Ehlers

haben sich das Landschaftssystem und die Biotopstruktur danach ausgerichtet. „Der See mit seinem Uferbereich ist längst kein künstliches Gebilde mehr, sondern voll inte-



Der Rosensee wurde künstlich angelegt.

Doch mit der Zeit hat er sich in die Natur integriert

Paradies für Fledermäuse zwischen den Kraftwerken

Für seine Ausflüge und Aktivitäten nutzt „knik“ immer wieder auch das Gebiet vor der eigenen Haustür. „Der Rosensee bietet eine tolle Möglichkeit für Gruppen und Schulklassen, auf eine schöne Art Natur und Umwelt kennen zu lernen“, sagt Ehlers. Der Grund ist einfach: Besucher finden am Rosensee eine „ganz natürliche Situation“ vor. Und das, obwohl der Stausee des Wasserkraftwerks ursprünglich künstlich geschaffen wurde. Doch mit der Zeit

griert“, sagt Ehlers. Heute leben Eisvögel, Enten und Blesshühner rund um das Wasserkraftwerk, das Gebiet ist sogar ein Paradies für Fledermäuse – fünf verschiedene Arten haben sich zwischen den beiden Schwentine-Kraftwerken angesiedelt. Und auch der Mensch fühlt sich hier wohl: Der Schwentinepark bietet beste Voraussetzungen für erholsame Stunden in der Natur. Dass hier nebenbei auch noch umweltfreundlicher Strom produziert wird, fällt dabei gar nicht auf. Dazu ist es um den Rosensee einfach zu natürlich.

Bauarbeiten für moderne Fernwärmeversorgung

„Dampfnetzumstellung“ heißt das Projekt, mit dem die Stadtwerke Kiel seit Mitte vergangenen Jahres ihr Fernwärmenetz entscheidend verbessern. Für mehr als 30 Millionen Euro sollen in den kommenden zehn Jahren



An die Ausmaße des Kellers eines Einfamilienhauses erinnern unterirdische Bauwerke, in denen die Fernwärmeleitungen miteinander verbunden werden

Hintergrund: Um die Kieler mit Fernwärme zu versorgen, unterhalten die Stadtwerke Kiel derzeit zwei Systeme. Bei den

meisten Haushalten – es sind gut 3.000 Anschlüsse – kommt die Wärme schon heute per Heizwasser ins Haus. Die restlichen an das Kieler Fernwärmenetz angeschlossenen Haushalte werden über das ältere Dampfnetz versorgt – hier fließt kein heißes Wasser durch die Leitungen, sondern Wasserdampf. Doch statt dieses teilweise schon Jahrzehnte alte

rund 70 Kilometer Leitungen ausgetauscht und neu verlegt werden. Mehr als 1.700 Kieler Hausanschlüsse werden dann auch an das Kieler Heizwassernetz angeschlossen sein.

Netz zu erneuern, haben sich die Stadtwerke mit dem Projekt „Dampfnetzumstellung“ entschlossen, alle Kieler Fernwärmekunden mit dem Heizwassersystem zu versorgen. Schon allein deshalb, weil es wirtschaftlicher ist: „Bei den alten Leitungen hätte ein hoher Erneuerungsbedarf bestanden“, sagt Projektkoordinator Andreas Bauer von den Stadtwerken Kiel. Hinzu kommt: Die Temperaturen sind beim Heizwasser wesentlich niedriger als beim Dampf – das spart Energie und schont die Umwelt. Und auch später ist der Aufwand zur Instandset-

zung der modernen Versorgungsleitungen geringer. Das Kieler Dampfnetz erstreckt sich noch heute rund um seinen historischen Ursprung, das Kraftwerk in der Humboldtstraße, in dem vor rund hundert Jahren die Versorgung begann. Seit dem Beginn der Bauarbeiten Mitte vergangenen Jahres sind zunächst neue Hauptleitungen verlegt worden. Über 50 Hausanschlüsse, die bisher mit Dampf versorgt wurden, erhalten mittlerweile ihre Wärme mittels Heizwasser. Und dank der Investition der Stadtwerke Kiel werden es in jedem Jahr mehr.

MVK

Das Umweltquiz

Wir haben auf den Seiten der „mittendrin“ wertvolle Energiespartipps versteckt. Darin finden Sie auch die Lösungen für unser Umweltquiz. Also – gründlich studieren und dann ran ans Werk.

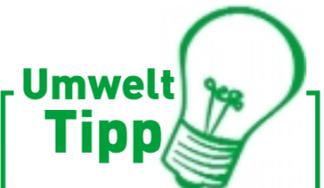
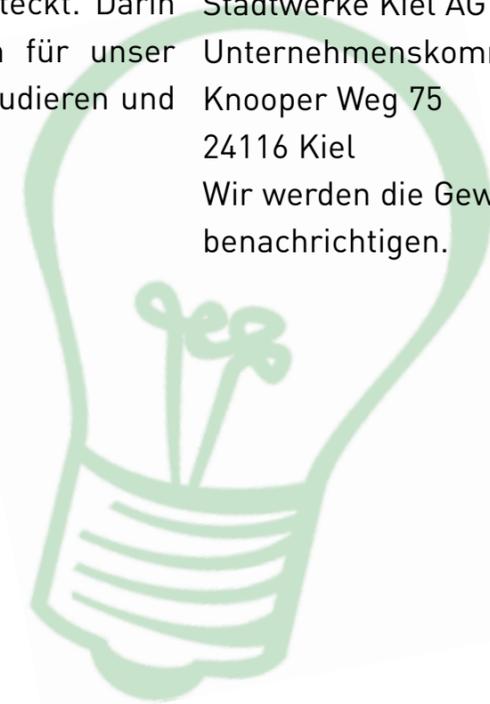
Gewinnen Sie ein zusätzliches Weihnachtsgeschenk.

1. – 3. Preis:
eine 24-Stunden-Armbanduhr

4. – 10. Preis:
ein Artikel aus dem Merchandising-Shop

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:

Stadtwerke Kiel AG
Unternehmenskommunikation
Knooper Weg 75
24116 Kiel
Wir werden die Gewinner dann sofort benachrichtigen.



Umwelt Tipp

Informieren Sie sich vor Neuanschaffungen über die Verbrauchsdaten von Geräten und vergleichen Sie Produkte in den Testzeitschriften.

Hier abtrennen und an die angegebene Adresse der Stadtwerke Kiel AG senden oder vor Ort abgeben!

Drei Fragen zum Glück ...

1) Wie hoch ist der Anteil der Heizung am Gesamtenergieverbrauch im Haushalt?

_____ %

2) Wie viel Watt hat eine Energiesparlampe, die eine 60-Watt-Glühlampe ersetzen kann?

_____ Watt

3) Wie viele Kilowattstunden Strom werden im Jahr durch Stand-by-Schaltungen zusätzlich verbraucht?

_____ kWh

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:

Stadtwerke Kiel AG
Unternehmenskommunikation
Knooper Weg 75
24116 Kiel
Wir werden die Gewinner dann sofort benachrichtigen.

Name, Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____



„Opa kommt mit!“

Stadtwerke-Eisfestival | Start 9. Januar 2004

Eislaufstar Norbert Schramm eröffnet für Sie am 9. Januar um 18.00 Uhr auf dem Holstenplatz das Eisfestival 2004. Sechs Wochen können Sie Pirouetten drehen und Ihr sportliches Können unter Beweis stellen. Absolutes Highlight: das Eisstockschießen-Masters

kiel 
Marketing e.V.

 24|sieben
Stadtwerke Kiel